Montag, 18. October. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 9384. 1875.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserlichen Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 4 ℛℳ 50 ₰. — Auswärts 5 ℛℳ — Inserate, pro Petit-Zeile 20 ₰, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein und Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchh.; in Hannover: Carl Schüßler.

Lotterie

(Nicht amtlich).

Bei der am 16. October begonnenen Ziehung der 4. Klasse 152. K. Preuß. Klassen-Lotterie fielen 1 Gewinn zu 15 000 ℳ auf No. 82 546, 1 Gewind zu 6000 ℳ auf No. 50 504.

45 Gewinne zu 3000 ℳ auf No. 3236 6423 6781 8595 10 970 15 097 17 508 18 240 21 532 23 538 28 897 31 910 36 946 37 599 38 139 41 002 41 215 46 269 46 395 46 652 47 428 50 103 51 069 51 110 51 139 58 379 62 593 63 896 67 467 67 765 68 653 68 983 69 952 71 706 73 146 73 545 73 959 77 155 79 197 79 235 80 088 80 130 80 903 40 465 91 725.

46 Gewinne zu 1500 ℳ auf No. 338 456 1064 2226 2915 7928 17 835 19 015 22 820 24 710 26 958 28 139 28 187 30 742 33 216 34 132 34 613 36 506 39 543 40 987 41 479 44 770 46 104 49 144 49 791 52 256 53 137 53 711 55 337 55 964 56 157 60 290 60 575 63 943 64 808 66 286 70 308 73 191 76 351 78 108 79 319 80 225 84 223 91 311 91 885 92 030.

90 Gewinne zu 600 ℳ auf Nr. 596 1450 2873 3875 5094 5304 8567 8751 8944 9180 9679 10 508 11 389 12 529 14 008 15 457 15 889 15 983 16 056 16 822 16 887 19 366 19 725 21 104 21 389 22 184 23 325 29 232 29 494 32 540 33 092 33 894 37 402 38 158 39 753 40 194 42 082 43 400 47 173 49 721 49 954 50 498 50 998 53 956 54 486 59 082 59 375 60 020 60 629 61 700 62 217 63 382 64 883 65 014 66 051 67 344 67 747 68 988 69 171 69 292 69 496 70 113 70 175 71 455 72 749 73 168 73 903 74 159 74 581 76 371 78 963 79 150 80 573 80 967 82 267 82 725 83 440 83 768 83 771 85 024 86 354 87 042 88 014 88 533 88 765 90 173 90 524 90 592 93 689 94 184.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Wien, 18. Oct. Beide Delegationen hielten gestern ihre Schlußsitzung, in welchen Graf Andrassy die Sanctionirung des Finanzgesetzes mittheilte und den Dank des Kaisers für die patriotische Einsicht und die Bereitwilligkeit ausdrückte, womit die Delegationen ihren eigenen Aufgaben und der Erwartung des Kaisers gerecht geworden seien. Endlich dankte der Kanzler in seinem eigenen, wie in dem Namen seiner Collegen für das vertrauensvolle Entgegenkommen. Nach den Schlußreden der Präsidenten wurde die Session geschlossen.

Trient, 18. October. Der Kaiser Wilhelm ist gestern Abend 6 Uhr hier eingetroffen. Die Fahrt von Innsbruck war von dem herrlichsten Wetter begünstigt. Der Kaiser, der überall jubelnd begrüßt wurde, stieg mit seinem Gefolge in dem Hotel de l'Europe ab, wo sich eine große Volksmenge, „Evviva“ rufend, versammelte. Der Kaiser erschien zweimal dankend auf dem Balkon.

Mailand, 18. October. Der König Victor Emanuel ist gestern Vormittags 10½ Uhr hier eingetroffen und von dem Kronprinzen Humbert, von den Ministern und Behörden am Bahnhof empfangen worden.

Rom, 18. October. Cardinal Bitelleschei ist gestorben.

Athen, 18. October. Die Deputirtenkammer beendigte gestern die Wahlprüfungen ohne Zwischenfall. Morgen findet die Präsidentenwahl statt.

Belgrad, 18. October. Die Trauung des fürstlichen Paares fand heute Nachmittags statt. Nach derselben war Gratulationscour, bei welcher sämmtliche Vertreter erschienen.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Innsbruck, 17. October. Der Kaiser Wilhelm ist heute Vormittag um 10 Uhr hier eingetroffen. Auf dem Bahnhofe waren zur Begrüßung anwesend: Der deutsche Botschafter v. Schweinitz aus Wien, der Statthalter Graf Taaffe, der Brigadier Schmidt an Stelle des auf Urlaub befindlichen Militär-Commandanten FML. Graf Thun-Hohenstein, sowie der General-Feldmarschall Graf Moltke, der General v. Steinäcker und der Flügeladjutant Major v. Lindequist, welche gestern aus Berlin eingetroffen waren und sich hier dem Kaiser anschlossen. Allerhöchstderselbe stieg im Hotel de l'Europe ab, fuhr von dort nach der Stadt und besichtigte die Sehenswürdigkeiten, namentlich das Monument Maximilian's I. in der Franziskanerkirche. Um 11½ Uhr erfolgte die Weiterreise über Bozen nach Trient.

Petersburg, 17. October. Die Reichsbank hat den Discont für Wechsel auf 5½ und den Lombardzinsfuß auf 6½ Procent erhoht.

Bukarest, 17. Oct. Zwischen der rumänischen Regierung und den betreffenden Eisenbahnverwaltungen ist unterm 16. d. M. ein Uebereinkommen getroffen worden, nach welchem der directe Personenverkehr zwischen Wien und Constantinopel über Lemberg, Bukarest und Rustschuk mit dem 1. November beginnt.

Newyork, 17. Oct. Der von den Aufständischen auf Cuba zum Präsidenten gewählte Aguliera ist hier gelandet, weil er in Folge der Ueberwachung der cubanischen Küste durch die spanischen Kreuzer an der Landung auf Cuba verhindert war.

Danzig, den 18. October.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ feiert in einem anscheinend officiösen Artikel die Reise des Kaisers nach Italien. Nachdem sie daran erinnert, daß durch lange Jahrhunderte die Kaiserwürde selbst ihre höchste Weihe erst jenseits der Alpen holte und daß unlösbar mit dieser Würde die Herrschaft über die Geburtsstätten des römischen Weltreiches verbunden gewesen sei, sagt sie: „Das Deutsche Reich der Gegenwart ist die Verkörperung der ureigensten Gefühle und Wünsche des deutschen Volkes selbst; das Symbol seiner Unabhängigkeit und Einigkeit. Die Wurzeln seiner Macht und seines Ansehens sucht aber dieses Reich eben darum auch nur im eigenen Volke, und die deutsche Kaiserherrlichkeit borgt weder Namen noch Flitter mehr aus geschichtlichen Ueberlieferungen, die bei all' ihrer Ehrwürdigkeit zum nagenden Wurm an des ehemaligen Reiches Größe geworden waren, weil sie mit fremdem Schmuck die deutsche Krone zu zieren suchten. Kein Römerzug ist heutzutage mehr nothwendig, um das deutsche Volk in seinem Kaiser den Inbegriff aller Erhabenheit verehren zu lassen, und glücklich im Genusse der höchsten menschlichen Güter denkt das deutsche Volk mit seinem Kaiser auch nicht einen Augenblick daran, andere Nationen in dem heiligen Rechte freier Selbstbestimmung zu stören. Und jenseits der Alpen hat wie im deutschen Reiche die Nation nach vielhundertjäheigem Ringen in Einigkeit sich wiedergefunden; ein König des ganzen Italien begrüßt diesmal den deutschen Kaiser, und in der Begegnung der höchsten Repräsentanten zweier großer, einiger und freier Völker findet die segensvolle Gestaltung der Geschicke ihrer Länder eine Besiegelung, wie sie großartiger, herzerhebender kaum gedacht zu werden vermag.“

Die Organe des Vaticans haben die Mittheilung der „Nazione“, daß der Papst die Anwesenheit des deutschen Kaisers in Mailand zu einer letzten persönlichen Verwendung im versöhnlichen Sinne benutzen würde, bereits energisch dementirt. Andere Quellen, so der als gut unterrichtet geltende vaticanische Chronist der „Gazzetta d'Italia“, erhalten dieselbe hartnäckig aufrecht. Der Letztere erzählt, daß Msgr. Matera sich mit einem Schreiben des Papstes an den Kaiser nach Mailand begeben werde; dieses Schreiben solle jedoch erst dann übergeben werden, wenn man auf eine wohlwollende Annahme desselben rechnen könne. Dem Erzbischof von Mailand, Msgr. Calabiana, sei nun der Auftrag geworden, das Terrain in dieser Hinsicht zu recognosciren. Der Prälat werde daher dem hohen Gaste jedenfalls seine Aufwartung zu machen haben. Eine ähnliche Nachricht wird auch durch die Wiener offiziöse „Polit. Corr.“ verbreitet.

In Frankreich bildet die Kaiserreise natürlich auch den Gegenstand vieler Commentare. Die Jesuiten und Legitimisten stellen sie als eine Demüthigung Italiens und als die Folge der Besetzung Roms dar. Die „Union“ geht in der Entstellung der Thatsachen so weit, daß sie von den Italienern schreibt: „Zur Zeit des freien und friedlichen Papstes haben sie die Unabhängigkeit und den Ruhm gekannt; mit dem eingekerkerten oder auf der Erde umherirrenden Papste, mit den deutschen Protectoren werden sie Bekanntschaft machen mit der Erniedrigung, der nationalen Sclaverei! Italien bleibt nur eine Aussicht für die Rettung: diese Aussicht ist die Wiedergeburt Frankreichs. Wenn einmal wieder ein großes Frankreich da sein wird, dann werden wir einen Papst haben, der Herr in seinem Hause ist, und wenn der Papst einmal wieder seinen Königsscepter aufgerafft haben wird, dann wird überall die Achtung für Recht und Ordnung die Oberhand erhalten haben.“

In den Kampf der Parteien gedenkt nach langer Ruhe auch der alte Thiers wieder einzutreten. Er weilt im Süden und wollte gestern bei einem Dejeuner in Arcachon, dem viele politische Personen beiwohnten, eine große politische Rede halten, auf welche man in ganz Frankreich gespannt war. Der Telegraph pflegt in Bezug auf solche französische Ereignisse sehr gesprächig zu sein, hat uns aber bis jetzt noch nichts darüber gemeldet. In Regierungskreisen fürchtet man den alten Herrn trotz seiner Mäßigung noch immer am meisten von allen politischen Gegnern, und mit Recht. Denn Gambetta ist der Mann der Revolution, und als solcher konnte er Erfolge erringen. Seit er sich aber die Staatsmänner der alten Schule zum Vorbilde genommen, hat sein Stern sehr an Glanz verloren. Die Regierung ist eine so eifrige Gegnerin des Listenscrutiniums hauptsächlich darum, weil sie fürchtet, daß bei der Wahl nach demselben Thiers als Erwählter von 30 bis 40 Departements hervorgehen würde, daß dasselbe sich also gewissermaßen zu einer Verurtheilung des 24. Mai, Mac Mahon's, Broglie's und Buffet's durch ein Plebiscit gestalten würde. Und auf den Listen, welche an erster Stelle den Namen Thiers enthielten, würde vielleicht unter den Flügeln des alten Herrn mancher politische Gegner aus der Urne hervorgehen, der bei der Wahl nach Arondissements den conservativen Localgrößen erläge. Der officiöse „Moniteur“ droht dem Expräsidenten: „Wir glauben nicht, daß, wie man feierlich ankündigte, Thiers in Arcachon eine große Rede halten wird. In der Stellung, die Thiers eingenommen hat, kann er nur von Zweideutigkeiten leben, und alle seine Zweideutigkeiten liegen offen da. Er verlangte die Republik: sie besteht; er verlangte die Arrondissements-Abstimmung: wir werden sie sehr wahrscheinlich haben [Thiers ist aber jetzt gegen dieselbe]; heute sucht er nach einem Mittel, um den Marschall Mac Mahon zu stürzen: er wird es nicht finden. Die revolutionäre Politik ist in Frankreich zu Ende, zum wenigsten für eine Zeit lang, und Herr Thiers, der so viel dazu beigetragen hat, sie zu verlängern, ist es sich selbst schuldig, dieselbe endgiltig aufzugeben. Bis 1880 ist jede präsidentschaftliche Mitbewerbung vertagt. Dieses Verbot ist eingeschrieben, und es findet auf alle Bürger die nämliche Anwendung.“ Die Behauptungen, daß Thiers sich wieder an die Gewalt bringen wolle, sind als unbegründet bekannt; er denkt nicht daran, Mac Mahon zu stürzen. Thiers will nur nicht, daß sein Vaterland, das er wirklich aufrichtig liebt, in die Hände der Clericalen fällt, sei es nun, daß dieselben mit den Orleanisten oder den Bonapartisten Hand in Hand gehen. Wie groß die Befürchtungen sind, die Thiers einflößt, geht übrigens aus einem Artikel hervor, welchen der „Figaro“ veröffentlicht, worin der Ex-Präsident auf eine Weise heruntergerissen wird, die so roh und gemein ist, daß sie jedem ehrlichen Manne die Schamröthe in die Wangen treiben muß.

Ein „englischer Carlist“ macht in der „Times“ eine angebliche spanische Enthüllung, die viel besprochen wird, aber augenscheinlich eine Erfindung ist. Wenn derselbe sagt, daß zwischen den Berathern des Königs Alfons und den Anhängern seiner Mutter schon lange ein heftiger Streit herrsche, so wird er Recht haben. Geht er aber weiter und kündigt an, daß der Bruch nun vollständig sei und die isabellinische oder Moderado-Partei ein Pronunciamiento zu Gunsten der Exkönigin beschlossen habe, so wird er schon auf starken Unglauben stoßen. Ganz unglaublich aber ist die Schlußmittheilung, daß in einer kürzlichen Versammlung von Führern der Moderados der Entwurf eines Convenios zwischen der isabellinischen und der carlistischen Partei angenommen, darauf von der Königin Isabella unterzeichnet und durch einen besonderen Gesandten an Don Carlos geschickt worden sei, dessen Entscheidung jeden Augenblick erwartet werde. Dieses Schriftstück bedinge für Don Carlos die volle Souverainetät über die vier Nordprovinzen (Guipuzcoa, Biscaya, Alava, Navarra), für die Königin Isabella die Herrschaft über das übrige Spanien. Selbst Isabella wird

---

Stadt-Theater.

C. Maria v. Weber's volksthümlicher „Freischütz“ gehört natürlich auch zu den Stammhaltern unter den klassischen Opern, welche das alljährliche Fundament des Repertoirs auf allen deutschen Bühnen bilden. Wenn das Werk begreiflicher Weise heute auch nicht mehr den stürmischen Enthusiasmus früherer Tage hervorruft, so gereicht ihm die mehr ruhige Freude, mit der man seine unvergänglichen Schönheiten genießt, nicht weniger zum Verdienst. So weit die deutsche Zunge klingt, ist der „Freischütz“ populär geworden und in alle Schichten des Volkes gedrungen, nicht bloß durch den „schönen grünen Jungfernkranz“ oder den Jägerchor, sondern durch die dem deutschen Gefühle besonders sympathische Romantik des Ganzen, welche theils das Dämonisch-Phantastische, theils das frische anziehende Waldleben zum Gegenstande hat. Weber's Phantasie war nach diesen Richtungen hin vorzugsweise fruchtbar und originell, und so entstand eine Oper, die geradezu epochemachend wurde und für das romantische Gebiet eine neue Aera begründete, der ja auch bis auf den heutigen Tag Richard Wagner huldigt, wenn auch in andern Formen und mit weiter gesteckten Zielen. Der Freischütz-Text von Kind arbeitet dem Componisten im Ganzen genommen recht glücklich entgegen, aber er hat auch seine Blößen, die nur ein Genie wie Weber zudecken konnte. Der gänzliche Mangel an Handlung hätte dem zweiten Act verhängnißvoll werden können, wenn die musikalische Charakteristik der beiden weiblichen Waldblumen, der poetisch sinnigen Agathe und des munteren herzigen Aennchens nicht so überaus reizend gelungen wäre. Bekanntlich war der Dichter Kind, von seinem Libretto über die Gebühr eingenommen und pflegte über Weber's Musik durchaus nicht lobpreisend zu urtheilen. Das gab in den ersten Jahren des Erscheinens der Oper Anlaß zu einer zwar profanen, aber sehr treffenden Carricatur. Ein witziger Zeichner stellte nämlich die weltberühmte Dresdener (Sixtinische) „Maria“ mit Carl Maria v. Weber's Zügen versehen dar, während das Jesus-Kind den Kopf von Kind zeigte. So schwebten Beide in den Himmel der Unsterblichkeit, „Maria“ das „Kind“ tragend. —

Aus der gestrigen Vorstellung des „Freischütz“ heben wir zunächst die beiden bereits berührten weiblichen Waldblumen hervor, von denen die Agathe des Frl. Hasselbeck wieder sehr innig berührte durch das zarte Erfassen dieser etwas sentimentalen, schwärmerischen Mädchennatur. Der Hauptmoment Agathen's ist natürlich die herrliche Gesangsscene: „Wie nahte mir der Schlummer!“ Durch edle Tonbehandlung und durch warmen Pulsschlag der Empfindung entsprach Frl. Hasselbeck hier durchaus den Intentionen des Componisten, der natürlich auf Schönheit und Tragfähigkeit der Stimme in diesem Stücke, wie auch in der Cavatine und in dem Finale des letzten Actes den Schwerpunkt der Wirkung legte. Das zarte Einsetzen und Anschwellen des Tons, bei tadelloser Reinheit, z. B. bei der Stelle: „Himmel, nimm des Dankes Zähren“ auf dem hohen gis, gelingt der Sängerin ganz vorzüglich. Bei Fräulein Baermann welche dem Aennchen wegen Heiserkeit entsagen mußte, war plötzlich Frau Lang-Ratthey eingetreten. Durch überraschende Sicherheit im Musikalischen und durch ihre selbstverständlich charakteristisch ausgeprägte Darstellung bewährte die Künstlerin ihr liebenswürdiges Talent auch auf einem von ihr weniger cultivirten Gebiete. Beide Arien rundeten sich hübsch ab und machten durch Behendigkeit und Lebendigkeit des Vortrages den angenehmsten Eindruck. Die anderen Sänger haben bereits in der vorjährigen Saison dem „Freischütz“ zu guter Wirknng verholfen. Herr Krenn als Max bewährte wieder seine musikalische Tüchtigkeit. In der Arie traten besonders die energischen Momente recht frisch und anregend hervor. Weniger gelingt dem Sänger das Schmelzende in der zarten Stelle: „Jetzt ist wohl ihr Fenster offen.“ Bei einer reineren Aussprache der Vocale würden wahrscheinlich die weicheren Nüancen an Schönheit gewinnen. Herr v. Schmid zeichnete den Caspar recht kräftig und dämonisch einschneidend. Die große Arie wirkte durch Sicherheit auch genügende Beweglichkeit der Stimme vorzugsweise günstig. In dem Trinkliede will der Baß an das hohe fis nicht ganz heranreichen. „Caspar, das Unthier, steht da wie ein Haus“, sagte Beethoven, als er die Partitur des Freischützen durchgesehen hatte; „ich hätte es dem sonst schwachen Männel gar nicht zugetraut.“ Die kleineren Partien der Oper waren durchweg gut besetzt durch die Herren Bachmann (Cuno), Glomme (Fürst), Polenz (Kilian) und Schlüter (Eremit). Auch der „schöne grüne Jungfernkranz“ des Frl. Matthes scheiterte diesmal nicht, wie sonst wohl. M.

✻ Vortrag des Professor Kinkel.

Während Hr. Kinkel dem Auditorium in seinem ersten Vortrage eine sehr dankbar aufgenommene Skizze aus der Kunst- und Sittengeschichte des Mittelalters dargeboten hatte, führte er es am Sonnabend in das Alterthum zurück, indem er an den Nachlaß Pompeji's, jener Stadt, der ein frühzeitiger tragischer Untergang zu einer wunderbaren Unsterblichkeit verholfen hat, eine Reihe von Schilderungen und Betrachtungen culturhistorisch und kunstgeschichtlich-ästhetischer Art knüpfte. Der Redner begann mit einem Hinweis auf die Bedeutung, welche der Strand am Meerbusen von Neapel als Gegend der Villeggiatur für das alte übervölkerte Rom der Kaiserzeit gehabt, und ging dann kurz auf Einzelheiten ein, welche bei dem Untergange Herculaneums und Pompejis zu beachten sind. Beide Städte wurden, nachdem der Vesuv Jahrhunderte lang geruht, bereits im Jahre 63 n. Chr. durch ein heftiges Erdbeben gewarnt, das sie zum Theil in Trümmer warf. Trotzdem ging man an den Wiederaufbau der Städte; es erklärt sich aber hieraus, daß bis zu der im August 79 eintretenden Katastrophe zwar die Bürgerhäuser, nicht aber die großen öffentlichen Gebäude zum vollen Ausbau gelangt waren. In Beziehung auf den Untergang selbst berichtigte der Redner den sehr verbreiteten Irrthum, daß Herculaneum durch glühende Lava zerstört sei. Es ist vielmehr durch eine teigige, aus Aschenauswürfen des Vesus und heftigem Gewitterregen gebildete Masse überströmt worden, und erst sehr viel später hat sich eine Lavaschicht über die bereits in jener Masse eingebettete Stadt gelegt. Auch Pompeji ist durch den Aschenregen nicht gleich im Jahre 79 so tief verschüttet worden, als es aus der Tiefe der Lage unter dem jetzigen Erdboden geschlossen werden könnte. Der Mangel an Gold und Kostbarkeiten unter den bisherigen Fünden läßt annehmen, daß die Bevölkerung, welche zum größten Theil dem Untergang der Stadt entfliehen konnte, nachher noch die Werthsachen aus den Trümmern ihrer Häuser ausgegraben hat. Später haben neue Aschenüberschüttungen stattgefunden und endlich hat sich die Humusschicht gebildet, welche die Stadt fast 17 Jahrhunderte lang verbarg. Welchen großen Eindruck die Wiederaufdeckung dieser Stätten griechisch-römischer Cultur im 18. Jahrhundert hervorrief, kann man aus dem bekannten Schillerschen Gedicht „Pompeji und Herculanum“ ersehen. Redner zollt der wunderbaren Kraft und Klarheit, mit welcher sich der Dichter hier in den Geist des Alterthums zu versetzen vermochte, seine volle Anerkennung, warnt jedoch davor, jene Trümmerstätten mit der Erwartung zu betreten, das zu finden, was die Phantasie des Dichters mit den lebhaftesten Farben geschildert. Bei dem ersten Besuch Pompeji's ist man überdies enttäuscht, da man viel mehr zu finden vorausgesetzt. Erst bei wiederholten Besuchen lernt man verstehen und gelangt dann zu der Bewunderung der künstlerischen Vollendung und Größe, welche einst hier geschaffen.

Der Redner beschrieb nun die Eindrücke, welche man erhält, wenn man von der Gräberstraße her die ausgegrabene Stadt betritt, wobei er die humanere Form der Feuerbestattung gegenüber der heutigen Todtenbestattung betonte. Die Schilderung des Ortes wurde durch farbige Zeichnungen unterstützt, welche theils Partien der Ausgrabung, theils Ansichten der reconstruirten Stadt gaben. Dann erhielten wir eine Beschreibung des römisch-pompejanischen Wohnhauses. In neuerer Zeit ist einige Male der Versuch gemacht, das römische Wohnhaus in strenger Beobachtung der auf uns überkommenen Formen aufzubauen; so hat Ludwig I. als Kronprinz das pompejanische Haus in Aschaffenburg, so später Prinz Napoleon ein solches in den Champs Elysées hergestellt; endlich enthält der Kristallpalast in Sydenham ein derartiges Bauwerk. An dem Grundriß des Letzteren gab Herr Kinkel seine Erklärungen. Er beschrieb die Einrichtung und Benutzung des Atriums, das sein Licht allein von oben durch das

wissen, daß sie nach solchem Landesverrath und unter solchem Auftreten gegen den eigenen Sohn nicht nach Spanien zurückkehren könnte.

Nachdem Saballs aus Catalonien verschwunden, ist nun auch der General Gamundi, der Anführer derjenigen Carlistenschaaren, welche mit Dorregaray aus dem Süden über den Ebro gekommen waren, aber Navarra nicht erreichen konnten, vom Kriegsschauplatze zurückgetreten. Ob freiwillig oder nicht, steht noch nicht ganz fest; man vernimmt nur aus Perpignan, daß er mit 2 Offizieren in dem französischen Grenzorte Osseja von Gendarmen verhaftet worden sei. Nach den letzten Mittheilungen aus Catalonien war die aragonesische Streitmacht, über welche Gamundi verfügt hatte, auf einen armseligen Rest zusammengeschmolzen. Als er versuchte, gleich seinem Oberbefehlshaber Navarra zu gewinnen, faßten ihn in der Umgegend von Sellent die Brigaden Bahle und del Campo und warfen ihn aus seiner nach Lerida genommenen Richtung in den gebirgigen Norden Cataloniens zurück. Dort brachte ihm die Brigade Lasso zwei Schläge, in Prats de Llusanés und in Alpens, bei, deren Folge die Zersprengung der beiden ihm noch gebliebenen Bataillone war. Nur 400 Mann gelang es ihm noch zu sammeln, und mit diesen war er zuletzt in San Juan de las Abadesas, wo er seine Kriegskunst durch erfolglose nächtliche Angriffe auf die kleine Besatzung von Ripoll übte. Dieses San Juan liegt am oberen Ter nur 20 bis 25 Kilometer von der Grenze entfernt, und der Uebertritt nach Frankreich war daher für Gamundi eine leichte Sache. Catalonien ist für den Carlismus verlorener Boden.

Den friedliebenden Engländern ist durch die neuesten, aus China angelangten Depeschen ein Stein vom Herzen gefallen. Man war an der Themse vor einigen Wochen sehr kriegslustig, als man sich aber einen Kostenüberschlag über einen chinesischen Krieg machte, wurde man friedlicher gestimmt. Die Ermordung Margary's konnte man jedoch nicht ungestraft hingehen lassen, jetzt hat die chinesische Regierung zugestanden, daß ein Vertreter Englands die gegen den Mörder eingeleitete Untersuchung und deren Bestrafung in Yünnan überwachen solle. Der Gesandschaftssecretär Grosvenor wird England in jener Südprovinz des himmlischen Reiches vertreten. Nun verlangt der englische Gesandte Wade noch, daß das Uebereinkommen in der amtlichen Zeitung zu Peking veröffentlicht werden solle, und das scheinen die Chinesen nicht zugestehen zu wollen. Es ist dies für die Engländer aber eine große Hauptsache; die Chinesen schließen mit den Europäern allerlei Uebereinkünfte, die untergebenen Beamten erfahren aber nichts davon, können dieselben also nicht ausführen. Von der amtlichen Zeitung werden etliche Exemplare mit den Verträgen für die fremden Gesandtschaften abgezogen, die in's Land gehenden Blätter erwähnen keine Silbe davon. Die chinesische Regierung läßt Alles über sich ergehen, wenn sie nur sich ihren eigenen Unterthanen gegenüber ihren Nimbus bewahrt. Darum dringt man aber auch in England mit Nachdruck darauf, daß die lügnerische Regierung des Reiches der Mitte ihre Schuld den „rothköpfigen Barbaren" gegenüber bis auf den letzten Heller bezahlt.

Deutschland.

△ **Berlin**, 17. October. Der **Bundesrath** hielt heute Nachmittag eine Plenarsitzung unter dem Vorsitz des Präsidenten Delbrück. Vorlagen betr. den Entwurf eines Gesetzes über die Beförderung und Beschäftigung eingeborener polynesischer Arbeiter; den Entwurf wegen Abänderung des Gesetzes über Gründung und Verwaltung des Reichs-Invalidenfonds; den Entwurf einer Convention sanitaire Internationale; endlich die Pauschsumme Elsaß-Lothringen's wurden den Ausschüssen überwiesen. Ebenso wurde verfahren mit Anträgen betr. die dem Reichstage in der letzten Session vorgelegten unerledigt gebliebenen Entwürfe einer Concursordnung und eines Einführungsgesetzes zu derselben; den Abschluß einer Literar-Convention mit Frankreich; ferner die bei der Pensionirung von zwei Postbeamten in Anrechnung zu bringende fremde Kriegs- bezw. Privat-Dienstzeit. — Sodann wurde der Entwurf betr. die Außercurssetzung der Dreipfennigstücke angenommen und mündliche Berichte erstattet über die weitere Ausführung des Anschlusses bremischer Gebietstheile an das Zollgebiet; über den Etat der Verwaltung der Eisenbahnen; über die Vorlage wegen Uebersicht der Ausgaben und Einnahmen für 1874; über die Etats des Reichseisen-Bahnamts, des allgemeinen Pensionsfonds und des Reichsinvalidenfonds. Die Vorlegung von Eingaben machte den Schluß. — Das erwähnte Gesetz über den Transport 2c. polynesischer Arbeiter lautet: „Mit Geldstrafe bis zu 6000 Mk. oder mit Gefängniß wird bestraft, wer den vom Kaiser mit Zustimmung des Bundesrathes erlassenen Verordnungen zuwiderhandelt, durch welche die Beförderung eingeborener Arbeiter von den polynesischen Inseln auf deutschen Schiffen, oder die Beschäftigung von solchen Arbeitern oder von Gefangenen auf deutschen Ansiedelungen verboten oder beschränkt wird, ob die strafbare Handlung im In- oder Auslande begangen ist, begründet keinen Unterschied." — In den Motiven wird ausgeführt, daß es auf mehreren Inselgruppen Polynesien's, namentlich in Viji-, Samoa- (oder Schiffer-), Tonga- (oder Freundschafts-) Inseln gegenüber der Trägheit der eingeborenen Bevölkerung zum Landbau, üblich geworden, Arbeiter von andern Inselgruppen, namentlich den Salomons-, Gilbert-, Marschall-, Elliso-Inseln einzuführen. Das Interesse, diese Arbeitskräfte zu erhalten, haben namentlich die auf jenen Inseln angesiedelten Europäer, unter denen sich auch Deutsche befinden. Dabei hätten sich indessen so schwere, dem Sclavenhandel sich in hohem Grade nähernde Mißbräuche herausgestellt, daß die englische Regierung schon wiederholt Maßregeln dagegen ergriffen hat. Letztere hat nun schon vor mehreren Jahren die deutsche Regierung ersucht, auch ihrerseits Maßregeln zu treffen, um die Benutzung deutscher Schiffe zum Transport Eingeborener in jenen Gegenden unter eine ähnliche Controle zu stellen wie sie England eingeführt hat. Ein Bedürfniß dazu sei constatirt worden. Es sollen Vorschriften über die Bedingungen, unter denen überhaupt ein deutsches Schiff zum Transport derartiger Arbeiter befugt und über die erforderliche Erlaubniß dazu durch den Bundesrath erlassen und ihre Uebertretung mit Strafe bedroht werden. Der Gesetzentwurf lehnt in dieser Beziehung genau an die analogen Bestimmungen des Strafgesetzbuches an.

— Dem Vernehmen nach hat der Magistrat beschlossen, den Festsaal des Rathhauses für die Todtenfeier des Abgeordneten v. Hoverbeck unentgeltlich herzugeben. Die Zustimmung der Stadtverordneten-Versammlung muß noch eingeholt werden.

— Der Regierungs- und Provinzial-Schulrath Dr. Stander hat das bis jetzt provisorisch von ihm versehene Amt eines vortragenden Rathes im Cultusministerium an Stelle des in Ruhestand getretenen Dr. Stieve nunmehr definitiv übernommen. In der Vertheilung der Geschäfte ist insofern eine Veränderung eingetreten, als nicht mehr, wie bisher, die katholischen Lehranstalten dem katholischen und die evangelischen dem evangelischen Rathe unterstellt worden sind, sondern eine Theilung nach Provinzen stattgefunden hat, bei der allerdings die überwiegend katholischen Provinzen, als Rheinprovinz, Westphalen, Hessen-Nassau, Schlesien, Posen dem katholischen, die überwiegend evangelischen Provinzen dem evangelischen Rathe zugewiesen worden sind.

— In Rücksicht auf die bevorstehende Vereinigung der Post- und Telegraphenverwaltung sollen die zu Gunsten der Postbeamten bestehenden wohlthätigen Anstalten vom 1. Januar k. J. ab auch den Telegraphenbeamten zugänglich gemacht werden, — zunächst die Lebensversicherung und die Post-Spar- und -Vorschußvereine. Wegen der Lebensversicherung ist bereits eine Vereinbarung mit der betreffenden Lebensversicherungsgesellschaft begutachtet worden. In Betreff der Ausdehnung der genannten Vereine auf die Telegraphenbeamten haben die Vereine selbst durch ihre statutenmäßigen Organe zu beschließen. Das Generalpostamt hält aber die Entscheidung für zweifellos und in der Ansicht, daß es nicht einmal einer Statutenänderung bedürfen werde. Was die Ausdehnung der Post-Armen- und -Unterstützungskasse, sowie der König-Wilhelmstiftung auf die Telegraphenbeamten und deren Angehörige betrifft, so sind die entsprechenden Vorarbeiten vom Generalpostamt eingeleitet.

— Bei den für nächsten Mittwoch bevorstehenden Obertribunals-Verhandlungen im Prozeß Arnim wird der Generalstaatsanwalt von Wewer die Staatsanwaltschaft vertreten. — Die zuerst von österreichischen Blättern gebrachte Notiz, daß Graf Harry Arnim sich in Böhmen angekauft habe, beruht, einer hiesigen Correspondenz zufolge, wahrscheinlich auf einer Verwechselung mit dem Flügeladjutanten des Kaisers, Grafen Arnim-Zichow.

Magdeburg, 15. October. Die heutige General-Versammlung der Magdeburg-Halberstädter-Bahn hat einstimmig unter unwesentlicher Modification den Antrag des Bankier Schünemann-Berlin auf Nichtausführung der projectirten Bauten angenommen.

Darmstadt. Die Regierung hat an die Stände eine Vorlage gelangen lassen, wonach die anfänglich auf 18 000 Gulden festgesetzte, 1861 auf 40 000 Gulden erhöhte Apanage des Prinzen Ludwig von Beginn nächsten Jahres an auf 100 000 Mark normirt werden soll. Da die letztere Summe dem Betrage von 58 333 Gulden gleich ist, so handelt es sich um eine Erhöhung von 18 333 Gulden.

Baden-Baden, 16. Octbr. Der Kaiser Wilhelm hat heute Abend 9 Uhr mittelst Extrazuges die Reise nach Mailand angetreten. Auf dem Bahnhofe verabschiedeten sich die Mitglieder der großherzoglichen Familie, sowie sämmtliche hier weilende Fürstlichkeiten und Gesandten. Auch die Spitzen der Behörden und der gesammte Stadtrath waren anwesend. (W. T.)

Mühlhausen i. E. In seinem letzten Jahresbericht hebt der seit 22 Jahren bestehende Verein zur Erbauung von Arbeiterhäusern mit berechtigter Genugthuung der Resultate seiner segensreichen Thätigkeit hervor. Derselbe hat im Ganzen nicht weniger als 417 Häuser im Werthe aon ca. 1¼ Mill. Frcs. erbaut und zum Selbstkostenpreise an Arbeiter verkauft bezw. vermiethet. Im kommenden Jahre gedenkt der Verein weitere 32 Häuser zu errichten.

Schweiz.

Bern, 13. Octbr. Nachdem der Bundesrath den Bericht der internationalen Commission über die vertragsmäßig am 1. und 2. d. Mts. stattgefundene jährliche Verification der Bauten am großen St. Gotthardstunnel entgegengenommen, hat er heute die von den Subventionsstaaten für das letzte Baujahr, das mit dem 30. v. M. abgelaufen ist, zu leistende Beitragssumme auf 4,225,415 Fr. angesetzt, wozu noch 3,148,148 Fr. als dritter Jahresbeitrag kommen, also total 7 373 563 Fr. Von dieser Summe hat Italien 3 903 651 (45/85 pCt.), Deutschland 1 734 956 (20/85 pCt.) und die Schweiz ebensoviel, 1 734 956 Fr. (20/85 pCt.) zu leisten. Diese Summen sind bis 3. November 1875 zu entrichten. — Die Genfer Regierung hat den Pfarrer von Meinier, P. Tissot, welcher letzte Woche aus dem Canton Genf ausgewiesen worden ist, aber noch immer sich dort aufhält und letzten Sonntag sogar in Meinier wieder Messe gelesen hat, in Folge dessen es zu einem neuen tumultuarischen Auftritte kam, verhaften und nach Genf schaffen lassen. Derselbe soll laut dem ultramontanen „Courrier de Geneve" die Intervention des französischen Gesandten in Bern angerufen haben.

Frankreich.

Paris, 15. October. Die Wühlereien auf volkswirthschaftlichem Gebiete werden im „Journal des Debats" in folgender zutreffenden Weise abgefertigt: „Die Deutschen (soll heißen: die deutschen Schutzzöllner) sind überzeugt, daß Frankreich seinen Wohlstand dem Schutzzollsystem zu verdanken hat; wir behaupten, dieser Wohlstand entspringe aus dem freien Verkehr. Nun aber scheint es, als seien wir sammt und sonders im Irrthum. Dieser Wohlstand kommt von den Pilgerschaften! Wer hätte sich wohl je eingebildet, daß der Ueberfluß der Ernten, der ununterbrochene Umlauf der klingenden Münze, der Reichthum unserer Departements und all die Güter der Erde, deren Früchte wir sammeln, von Lourdes und Paray-le-Monial herrühren? Und doch hat der Papst dies in seiner Anrede an die Pilger aus der Franche-Comté verkündigt „Diese religiösen Gebräuche", hat er gesagt, „diese öffentlichen Aeußerungen der Frömmigkeit und der christlichen Liebe, weit entfernt, die Spötteleien der Bösen und die Mißbilligung der Schwachen zu verdienen, erweichen das Herz Gottes zu unsern Gunsten und veranlassen ihn, uns mittels des innerlichen Friedens und selbst mittels des Ueberflusses der irdischen Güter zu trösten." Der h. Vater demonstrirt ferner, daß, wenn Italien unter dem Papiergeld erstickt, während wir vollauf Gold und Silber haben, die Ursache davon darin liegt, daß wir weit mehr pilgern als die Italiener. Hieraus ist zu ersehen, daß ein jeder seine besondere Methode hat, um Frankreichs Wohlstand zu erklären. Was wir aber in der Staatsöconomie des Vaticans nicht recht begreifen, das ist, daß die Provinzen des mittäglichen Frankreich, wo unstreitig sich die größere Anzahl von Pilgern vorfindet, ihre Ernten durch ungemeine Ueberschwemmungen zerstört werden sahen, während das nördliche Frankreich, allwo die wunderbaren übernatürlichen Erscheinungen weit seltener sind, solcher Trübsale enthoben war. Die Waldströme sind von den Pyrenäen herabgestürzt, ohne daß Lourdes denselben auch den geringsten Damm entgegengestellt hätte. Die Italiener ihrerseits wären aber berechtigt, zu sagen, daß sie keineswegs unter der päpstlichen Regierung in finanzieller Hinsicht bedeutend glücklicher waren, als sie es gegenwärtig sind.

Spanien.

— Nach Nachrichten aus Perpignan vom 16. d. M. soll der Carlistenchef Gamundi in Osseja durch die Gendarmerie verhaftet worden sein. (W. T.)

Italien.

Rom, 15. Octbr. Die „Italia militare" gedenkt des bevorstehenden Besuches des Kaisers Wilhelm bei dem Könige Victor Emanuel und sagt: Dieser Besuch ist nicht nur eine durch die Courtoisie gebotene Erwiderung des Besuches des Königs Victor Emanuel in Berlin und eine Friedensbürgschaft für Europa, sondern er ist ein welthistorisches Ereigniß. Wenn man sich die Vergangenheit in das Gedächtniß zurückruft und bedenkt, was Italien für Deutschland und für ganz Europa gewesen ist, so hat die majestätische Persönlichkeit des heldenhaften Kaisers auch für uns eine ganz besondere Bedeutung. Und wenn der Kaiser bei uns in Mitten zweier großen Männer erscheint, welche die ganze politische und militärische Kraft des neuen Deutschland in sich verkörpern, so ist es die Macht Deutschland's, welche einen feierlichen Beweis ihrer freundschaftlichen Gefühle für Italien gewährt, welches nicht mehr das Land der Eroberungen, sondern Herr seiner Geschenke ist, stark und Achtung gebietend. Auf diesen Beweis der Freundschaft antwortet das italienische Volk in Dankbarkeit durch den freudigen Empfang, den es dem Kaiser zu Theil werden läßt, denn es sieht in dem Besuche des Kaisers nicht nur ein glänzendes Zeugniß für die Stellung, welche Italien in Mitten der europäischen Nationen eingenommen hat, sondern auch eine starke Stütze für deren friedliche Gesinnungen. Die italienische Armee vereinigt sich mit freudigen Jubelrufen zu Ehren des Kaisers und sie beansprucht den ersten Platz, weil es ihr obliegt, in dem Kaiser den tapfern Sieger in so vielen Schlachten, den obersten Kriegsherrn der Armee zu begrüßen, welche durch ihre Bildung und ihre Tüchtigkeit sich das Recht erworben hat, ihren Namen mit einer der glänzendsten Perioden der Kriegsgeschichte zu verknüpfen. Der Artikel schließt: „Der erlauchte Souverän und seine ruhmreiche Armee mögen diesen militärischen Gruß ihrer Bundesgenossen von 1866 gern annehmen!" (W. T.)

Mailand, 16. Oct. Es hat sich hier ein Comité von Deutschen gebildet, welches beabsichtigt, eine deutsche Wochenschrift zu gründen, deren erste Nummer am Tage der Ankunft Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm erscheinen und die den Titel „Deutsche Presse für und in Italien" führen soll. Redacteur derselben ist der Publicist Nicolaus Rauch. (W. T.)

England.

London, 15. Oct. Der Gewerksvereins-Congreß in Glasgow gedachte gestern der aufopfernden Thätigkeit, welche Plimsoll im Interesse der Seeleute entwickelt hat, und beschäftigte sich mit Erwägung der Mittel, welche dem Staat zur Vervollkommung der bisherigen lückenhaften Gesetzgebung zu Gebote stehen. Wie zu erwarten, schossen die meisten Vorschläge über das Ziel hinaus und mutheten dem Staat eine mehr als „väterliche" Thätigkeit zu. Nicht allein Schiffe sollen amtlich besichtigt werden, sondern auch Takelwerk, Segel, Maschinen und Matrosen. Etwas Empfehlenswerthes hat der Vorschlag des Mitglieds Rockett aus Dundee, daß Schiffszimmerleute gleich Schiffsingenieuren sich einem Examen unterwerfen sollen. Knight aus Liverpool sucht die Gründe der angeblichen überhand nehmenden Mangelhaftigkeit im Bau der Schiffe in dem Umstand, daß Schiffsbauer keinen oder nur wenige Lehrlinge annehmen, und will sie zur Heranbildung einer gewissen Zahl von Lehrlingen zwingen. Später ging der Congreß zu dem beliebten Thema der Klassenvertretung im Parlament über. Die Arbeiter sollen hinfort, wo irgend möglich, nur ihres Gleichen wählen — ein Rath, der stets mit donnerndem Beifall begrüßt, aber nur höchst selten befolgt wird. Denn wenigstens in England hat die Erfahrung gelehrt, daß die Arbeiter untereinander sich nicht vollständig trauen und die Befürchtung hegen, ihres Gleichen, zu ungewohnt hoher Stellung emporgehoben, möchten mehr an sich selbst als an die Gründer ihrer Größe denken. Während der Sitzung traf ein sympathisches Telegramm des gefeierten Matrosenfreundes Plimsoll ein. Zum Schluß besprach die Versammlung das bestehende Patentgesetz, welches als durchaus mangelhaft und die Interessen der Arbeiter beeinträchtigend verurtheilt wurde. — Das Wetter hält sich kalt und rauh. Im Norden ist bereits Schnee gefallen und an der schottischen Küste herrschen wahre Winterstürme. Selbst in London, welches sich doch sonst ziemlich warm hält, sind Kaminfeuer allgemein und unabweisliches Bedürfniß geworden. So frühzeitiger Eintritt der Kälte ist hier lange nicht dagewesen. Ein meteorologisches Institut, welches sich hauptsächlich mit Voraussagung des Wetters beschäftigt, prophezeit auf Grund von Barometeranzeigen einen ausnahmsweise strengen Winter, der viel Noth mit sich bringen würde. Glücklicher Weise giebt es heuer Kohlen genug und zu mäßigeren Preisen, denn vor einigen Jahren, als uns der Winter auch mit einer ungewöhnlich derben Umarmung bedachte.

— 17. Oct. Gestern sind in Blackwall zwei für Rechnung der portugiesischen Regierung erbaute Corvetten vom Stapel gelaufen. — Der Dampfer „Pandora" ist nach Spithead zurückgekehrt. Derselbe hat Briefe von der Nordpol-Expedition d. d. Insel Carey den 27. Juli mitgebracht. In denselben berichtet der Capitän Nares, daß er das Meer offen gefunden habe und daß Hoffnung vorhanden sei, einen hohen Breitegrad zu erreichen. (W. T.)

Rußland.

Petersburg, 12. October. In der Preßabtheilung des Ministeriums des Innern wird zur Zeit darüber verhandelt, wie dem Principe, daß der periodischen Presse in den Provinzen des Reiches eine freiere Bewegung zu gestatten sei, am zweckmäßigsten Bethätigung gegeben werden könne. Es sollen zu diesem Behufe vier Punkte in der Form von Anträgen vorliegen, welche Aussicht haben, zum Beschlusse erhoben zu werden. Zuvörderst soll die Giltigkeit des Preßgesetzes vom 6. April 1865 in Hinkunft ausnahmslos sich auf die gesammte russische Provinzpresse erstrecken. Den Redacteuren der officiellen Blätter soll das Recht eingeräumt werden, ihre Journale ohne vorhergehende Vorlage an die Censurbehörde, unter alleiniger persönlicher Verantwortung herauszugeben. Zur Handhabung des Preßgesetzes in Beziehung auf die Provinzjournale sollen eigene Bezirks-Preß-Censoren eingesetzt werden. Endlich sollen die von den Provinzjournalen bisher erlegten Cautionen auf die Hälfte ihrer gegenwärtigen Höhe herabgemindert werden.

Türkei.

Konstantinopel, 16. Octbr. Drei Trans-

Impluvium erhielt. An das Atrium schlossen sich seitlich, auf dasselbe mündend, kleine Räume, die als Schlafgemächer für die Männer u. s. w. dienten. Dem Eingang gegenüber lag neben dem Atrium das Tablinum, mit festen Seitenwänden, mitunter auch mit einer festen Hinterwand, aber gegen das Atrium, von welchem es das Licht erhielt, offen und nur durch einen Vorhang zu verschließen. Hinter dem Tablinum lag endlich der Hof mit der Säulenhalle. Von diesen allgemeinen Grundformen zeigen die Häuser in Pompeji gelegentlich Abweichungen. So sind häufig die vorderen Räume nach der Straße zu Läden umgewandelt. Mitunter schließt sich an das Tablinum noch ein größerer Raum, ein Banketsaal.

Der Redner verweilte nun zunächst bei der Auseinandersetzung, wie die Beleuchtung der Wohnräume von oben eine besondere Behandlung der Mosaik des Fußbodens in der Farbe bedingte. Um dem oberen Theil der Wände und die Winkel, die sie mit der Decke bilden, nicht unheimlich dunkel zu lassen, war es nöthig für reflectirtes Licht zu sorgen, woher denn die Fußböden in ihren Grundfarben weiß oder doch möglichst hell gehalten wurden. Diese Vorsorge hörte auf, wenn die Römer in nördlicheren Breiten, z. B. in Britannien, sich anbauten, wo das rauhe Klima sie zwang, auf die Oeffnung im Dache, das Impluvium, zu verzichten und statt dessen seitliche Fensteröffnungen anzubringen. Hier finden wir auch die Fußböden in dunkleren Farben gehalten.

Indem der Vortrag sich dann zu der Ausschmückung der Wohnräume wandte, wurde zunächst das berühmte Mosaikgemälde, die Alexanderschlacht, ausführlich besprochen, das wahrscheinlich die Copie eines unter der Regierung des Kaisers Vespasian in Rom ausgestellten und viel bewunderten Gemäldes der Helena ist, einer Schülerin des Apelles, die also kurze Zeit nach der von ihr dargestellten Schlacht bei Issus gelebt hat.

In dem letzten Theil seines Vortrages gab Hr. Kinkel eine eingehende und besonders interessante Auseinandersetzung über die Ornamentik in den pompejanischen Häusern, welche, wie er ausführte, nicht unmittelbar in der modernen Baukunst nachgeahmt werden darf, da unsere Häuser ganz andere Bedingungen stellen. In dem modernen Hause richtet sich die Ausschmückung der Wände nach der Richtung der Fenster, so daß also auch bei jener die Richtung von oben nach unten maßgebend ist. Zwar kommt diese Anordnung der Wandornamente auch in pompejanischen Häusern vor, Regel ist aber hier die Quertheilung der Wand in drei Abschnitte, von denen der untere in schweren, dunkeln, der mittlere in lebhaften, gesättigten, der obere aber in möglichst luftigen Farben mit entsprechenden Verzierungen gehalten ist. In Bezug auf die Behandlung dieses oberen Wandabschnittes führte der Redner aus, dieselbe sei offenbar so gehalten, daß man in dem Zimmer den Eindruck habe, man sehe in das Freie hinaus. Was die zum Schmuck der Wände gewählten Gemälde betrifft, so sind dieselben entweder nach Art unserer Bilder durch Umrahmung von der Wand abgesondert oder sie liegen ohne Grenze auf der Wandfläche. Im ersten Falle ist man darauf bedacht gewesen, das Bild in der Complementärfarbe zu der Grundfarbe der Wand auszuführen und zwar ohne Rücksicht darauf, ob jene Farbe der wirklichen der dargestellten Gegenstände entspricht oder nicht. Im zweiten Falle, wo es sich darum handelte schwebende Figuren darzustellen, hat man zunächst darauf gesehen, daß dieselben nicht aufdringlich werden und dadurch ihren ornamentalen Charakter verlieren. Man hat sich also gehütet, sie groß darzustellen. Die meisten Figuren auf den Wandbildern in Pompeji sind nur etwa 1 Fuß groß. Ferner wurden diese Gestalten in der Luft schwebend zwischen dem Beschauer und der Wand gedacht, weshalb die Projectirung derselben wieder eigenthümliche Farbenbedingungen stellte. An einer Menge sehr hübscher und instructiver Abbildungen, mit welchen dieser Theil des Vortrages unterstützt war, wurde nachgewiesen, wie sich zur Hervorhebung des lichten Fleisches ein schwarzer Hintergrund besonders eignete, und wie bei diesen Figurenbildern ein allmählicher Uebergang in den Tönen von der Grundfarbe der Wand zu der Fleischfarbe strenge beachtet wurde.

Das sehr zahlreiche Publikum folgte dem interessanten Vortrage, der gelegentlich mit humoristischen Exemplificationen auf die Gegenwart ausgestattet war, mit großer Aufmerksamkeit, und sprach schließlich seinen Dank in lebhaftem Beifall aus.

portdampfer sind aus dem schwarzen Meere hier eingetroffen und haben etwa 600 Soldaten gelandet, welche mittelst Eisenbahn nach Nisch befördert werden sollen. (W. T.)

Amerika.

Washington, 15. Octbr. Der Bericht des landwirthschaftlichen Bureaus constatirt eine Verbesserung des Standes der Baumwolle während der letzten Monate in Alabama, Louisiana, Arkansas und in den übrigen Baumwollenstaaten, jedoch eine kleine Verschlechterung im Vergleich zum October 1874. (W. T.)

Telegramme der Danziger Zeitung.

München, 18. October. Die Minister werden den vom Staatsrath berathenen Gesetzentwurf wegen der provisorischen Steuererhebung der Kammer nicht vorlegen.

Trient, 18. October. Kaiser Wilhelm ist heute um 8½ Uhr Morgens bei günstigem Wetter nach Mailand weitergereist. Auf dem Bahnhofe wurde er von einer großen Menschenmenge jubelnd begrüßt.

London, 18. October. Die „Times" bemerkt bezüglich der Nachricht, daß Frankreich zu Vorstellungen in Konstantinopel die Initiative ergriffen habe, daß Lord Derby sich dabei betheiligen würde, wenn dies durch die Verhältnisse, unter denen die Zeichnungen der Anleihen erfolgten, erforderlich erscheine, oder wenn ein günstiger Erfolg einer diplomatischen Intervention anzunehmen wäre.

Danzig, 18. October.

* Nach einer aus Kopenhagen, 16. October, hierher gelangten Depesche sind die Schiffe: „Anna Elisabeth", mit Holzladung von Danzig nach Antwerpen und Dragoe, „Resolut", mit Piepenstäben von Danzig nach Schottland, „Star East", mit Ballast, von Stettin nach Danzig bei Moen gestrandet.

* Bei der heute um 8 Uhr Morgens im großen Saale des Gewerbehauses begonnenen Ziehung der Prauster Lotterie wurden bis 12 Uhr Mittags folgende Hauptgewinne gezogen:

No. 29839, Gewinn No. 5, Flügel von Wankel & Temmler in Leipzig.
" 11748, " " 8, Silbernes Tafelbesteck.
" 12205, " " 17, Großer Regulator.
" 27298, " " 27, Kleiner Regulator.
" 24156, " " 29, Kleiner Regulator.

* Die Einnahmen an Wechselstempelsteuer betrugen im Monat September c. in den Ober-Postdirections-Bezirken Danzig 12 994 M., Königsberg 14 793 M., Gumbinnen 2428 M.

[Selonke's Theater.] In dieser Woche kamen mehrere neue Stücke und auch das alte Friedrich'sche Charakterbild „Dr. Robin" zur Aufführung. Den „Garrick" spielte Herr Brock mit großer Gewandtheit und wurde am Schluß wiederholt gerufen; auch Frl. v. Pachert überraschte das Publikum mit der „Mary"; die übrigen Darsteller thaten ihr Möglichstes, um dem Stücke die beste Geltung zu verschaffen. Sehr wirkungsvoll wurde gestern der Schwank: „Nur eine einzige Tochter" von L. v. Saville gegeben. Ein Gutsbesitzer, dessen Ehefrau schon viele Jahre todt, hat 5 Töchter; er läßt 4 von ihnen in verschiedenen Pensionaten, eine in seinem eigenen Hause erziehen. Jede Tochter glaubt, sie ist die einzige und da der Vater selbst sehr reich ist, so finden sich auch bald zu dieser „einzigen Tochter" Bewerber. Drei hat er schon auf diese Weise unter die Haube gebracht und nun strebt er danach, die letzten an den Mann zu bringen. Jetzt kommt aber sein Geburtstag dazwischen, wo es sich die Töchter mit ihren drei Männern nicht nehmen lassen wollen, den Vater zu beglückwünschen; er wird nun von all' diesen so in die Enge getrieben, daß er Aufklärung giebt. Das Stück hat so erheiternde Situationen, daß es wohl noch oft Wiederholungen erleben wird. Hr. Bley spielte den Gutsbesitzer ganz vortrefflich und wurde von den Herren Billert, Fichtner, Otto, Brock, von den Damen Frl. Bley, Frl. Tank, Frl. v. Pachert und Frl. Brose auf das Beste unterstützt, auch Hr. Grosch gab den Diener „Blasius" recht hübsch. — Die Burleske „Die Affen des Kurfürsten" ist weniger effectvoll, wurde jedoch von den Darstellern gut durchgeführt; ebenso das bekannte Liederspiel „Hermann und Dorothea", welches den Schluß bildete und in welchem sich namentlich Hr. Grosch mit dem „Bäckerjungen", Fr. Otto mit der „Dörthe" Anerkennung verschafften. — Als neu ist der Deckenlauf des Hrn. Thiele und die Production auf dem fliegenden Seil des Hrn. Weitzmann zu erwähnen. Die Kapelle unter Leitung des Hrn. Schüler unterhält das Publikum durch die präcise Durchführung der Concertpiecen auf das Beste.

Verhaftet wurden: Der Schneidergeselle Lassin, welcher am Sonnabend auf dem Holzmarkt einen Pelz gestohlen; der Barbiergehilfe R., der für seinen Prinzipal Rechnungen einkassirte und die Summe von 16 Thlr. unterschlagen hatte; ein 10jähriger Junge, der in die Fuge einer Stallthür in der Hintergasse Feuerwerkskörper gesteckt und dann dieselben abgebrannt hatte; außerdem 14 Personen wegen Obdachlosigkeit und Umhertreibens.

* Auf dem Grundstücke Brodbänkengasse No. 33 fand heute Vormittag um 9 Uhr ein Schornsteinbrand statt, den die Feuerwehr in kurzer Zeit löschte.

† Marienburg, 17. Oct. Gestern fand die bereits auch hier avisirte Versammlung der liberalen Urwähler in Gehrmann's Hotel statt. Die Versammlung übertrug Herrn Regier den Vorsitz. Wir dürfen es wohl als bekannt voraussetzen, daß bei der letzten Reichstagswahl der liberale Candidat unterlegen ist, und daß zur Verhütung einer Wiederholung dieses Falles schon jetzt eine energische Agitation nicht nur ihre Berechtigung hat, sondern geradezu erforderlich erscheint. Als Mittel zum Zwecke würde eine Verbindung liberaler Männer in dem ganzen Wahlkreise, würden ferner Flugschriften und endlich die Flüssigmachung der erforderlichen Geldmittel zu betrachten sein. Diese Punkte voraussetzend, hielt der Landtags-Abgeordnete Wisselinck die Frage für angezeigt, ob bei dieser Agitation Marienburg oder Elbing als Vorort zu betrachten sei, und meinte dabei dem hiesigen Orte den Vorzug geben zu müssen; er fragte ferner, ob die Versammlung in Weiterem sich damit begnügen wolle, heute nur ein Wahlcomité zu wählen, das die weiteren Schritte in dieser Angelegenheit zu bewirken habe, oder ob man nicht nach dem Muster schlesischer Städte an die Bildung eines liberalen Wahlvereins treten zu müssen glaube. In Anbetracht der in Folge des ungünstigen Wetters nur schwach besuchten Versammlung entschied man sich zunächst für ein Wahlcomité, das vertreten werden soll durch 3 Männer der Stadt Marienburg, 3 Männer aus dem kleinen, 5 aus dem großen Werder, 2 aus der Stadt Neuteich und 2 aus dem Flecken Tiegenhof. Aus dem letztgenannten Orte war der Versammlung durch Vermittelung eines Parteigenossen der Entwurf eines Statuts für einen liberalen Wahlverein zugegangen, das zur Verlesung gelangte. Es wurden gewählt für Marienburg: Die Herren Justizrath Hartwich, Kaufmann C. Regier und Apotheker Leistikow; für das kleine Werder: die Herren Rentel, Wunderlich und Cornelius Quiring-Grunau; für das große Werder: die Herren Deichhauptmann Bönchendorf, H. Tornier-Trampenau, Nieß-Dameran, Fademrecht-Kunzendorf und Gruna u-Lindenwald; für die Stadt Neuteich: die Herren E. Jacoby und Lieutenant Döring und für Tiegenhof: die Herren Bankdirector Stobbe und Rechtsanwalt Palleske. Die Mitglieder dieses Comités haben die Aufgabe, alle im Interesse der liberalen Parteien nothwendig scheinenden erlaubten Maßregeln zu ergreifen, um den nächstjährigen Wahlsieg zu sichern und auf den gewöhnlichen Mann belebend und fördernd zu wirken, zu welchem Zwecke eine Erweiterung des Comités nachgegeben ist. Ebenso wird eine mehrmalige persönliche Zusammenkunft der Comitémitglieder im Laufe der Zeit nothwendig werden. Dem im Anschluß an diesen ersten Punkt der Tagesordnung demnächst gehaltenen Vortrag des Abg. Wisselinck über die bevorstehenden Wahlen zum Provinzial-Landtage folgten die Anwesenden mit regem Interesse.

Z Elbing, 17. Oct. Begreiflicherweise mußte die Nachricht von einer bevorstehenden Insolvenz Strousberg's hier ganz besonders erschrecken, weil eins der größten Industrie-Etablissements der Stadt kürzlich in den Besitz dieses Mannes übergegangen war und binnen wenigen Tagen wieder in Betrieb gesetzt werden sollte. Wie Kundige versichern, ist indessen nicht Dr. Strousberg, sondern dessen Gattin die Besitzerin der hiesigen Waggonfabrik; hier sind daher bisher weder Zahlungen sistirt noch Dispositionen rückgängig gemacht worden. Nur die Neuanschaffungen von Material 2c. sind zumeist aus den sonstigen Beständen des vielgenannten Industriellen hierher gesandt worden; wiefern also in dieser Beziehung das hiesige Unternehmen hätte in Mitleidenschaft gezogen werden können, ließ sich nicht voraussehen. Nach heute hier eingegangenen Nachrichten sollen indessen die Verlegenheiten Strousberg's gänzlich beseitigt sein. Derselbe hatte bekanntlich allen seinen industriellen Besitz einer Moskauer Gesellschaft für 10 Millionen verkauft. Diese sollte 3 Millionen Anzahlung leisten, hatte indessen vorläufig nur 1½ Mill. und zwar ohne Unterpfand an den Verkäufer gezahlt. Solche Summe reichte aber nicht hin, um die schwebenden Verpflichtungen Strousberg's zu decken, er brauchte die vollen 3 Millionen und soll, wie man sagt, selbst, um den Moskauern wegen Gefährdung ihrer ersten Anzahlung Angst zu machen, die Verbreitung jener Insolvenz-Gerüchte begünstigt haben. Der Erfolg entschied für ihn, die Moskauer rückten mit den zweiten 1½ Millionen, natürlich gegen Deckung, heraus und Strousberg ist augenblicklich wieder flott. Auf das hiesige Etablissement haben jene Actionen bis jetzt keinerlei Einfluß gehabt, es soll in etwa 14 Tagen in Betrieb gesetzt werden.

⊖⊖ Schwetz, 17. Oct. Aus der hier bestehenden Schulanstalt, die aus den Klassen: Quarta, Quinta, Sexta, einer 1. und 2. Mädchenklasse und zwei Vorklassen, beide Geschlechter umfassend, besteht und nach dem diesjährigen Programm 189 Schüler und 119 Schülerinnen zählt, beabsichtigt man ein Progymnasium resp. eine gehobene Töchterschule einzurichten. Beide sind hier ein anerkanntes Bedürfniß und beschäftigen seit längerer Zeit die Bewohner unserer Stadt. Obgleich die Stadt nicht helfend eintreten kann, so hofft man jetzt dennoch das längst gehegte Project in kurzer Zeit auszuführen. Mehrere Männer der Stadt und des Kreises hatten behufs Besprechung dieser Angelegenheit am 6. d. M. eine Versammlung, in welcher ein Comité gewählt wurde, welches, aus 7 Männer der Stadt bestehend, mit der Förderung dieser Angelegenheit betraut wurde. Man hofft durch freiwillige Zeichnungen von Geldbeträgen, auf welche Weise andere Städte (Löbau!) derartige Anstalten in's Leben gerufen, insbesondere durch eine Beihilfe des Kreises resp. Staates, die hierzu erforderlichen nicht unbedeutenden Mittel zu erschwingen. Der Anfang der Zeichnungen ist bereits gemacht und läßt auf einen günstigen Ausgang schließen. Auch hat sich das Comité bereits an die Vertreter des Kreises mit einem Antrage um eine Beihilfe von 4500 M. gewandt. In demselben wird ausgeführt, daß das vorgesteckte Ziel zu erreichen, wenn 1) aus den Privatmitteln jährlich 6000 M. garantirt werden; 2) wenn durch Schulgeld 7500 M. aufkommen; 3) wenn der Kreis jährlich einen Zuschuß von 4500 M. gewährt; 4) wenn die Stadt neben den nöthigen Schul- und Unterrichtsräumen jährlich das aufwendet, was sie an Lehrergehältern erspart, mit abgerundet 1500 M. event. soll die Stadt überhaupt das Fehlende hergeben. Die Mittel zu 1., 2. und 4. sind als gewährleistet anzunehmen. Der Kreisausschuß wird gebeten, beim Kreistage zu befürworten: dem Comité zur Einrichtung und Unterhaltung eines Progymnasiums, das in erster Zeit allerdings noch keinen öffentlichen Charakter haben wird, jährlich 4500 M. disponibel zu stellen und zwar so lange, bis die Anstalt vom Staate übernommen ist, oder bis sich ein Zuschuß erübrigt. Am 30. tritt der Kreistag zusammen und werden dann über den vorstehenden Antrag Beschlüsse gefaßt. Wir wollen hoffen, daß dieselben günstig ausfallen, da von der Nichtgewährung der erbetenen Summe wohl die Scheiterung des ganzen Projects abhängig, was sehr zu beklagen wäre.

Thorn, 17. October. Vor einigen Monaten reiste ein hiesiger Bürger mit der Thorn-Insterburger Bahn in einem Waggon 2. Klasse, in welchem auch von hier aus ein Herr, aus einem Waggon 1. Klasse steigend, Platz nahm. Unterwegs entwickelte sich unter den Reisenden ein Gespräch und unser Thorner nahm Gelegenheit, seinem Mißmuth über die Zustände in Preußen Luft zu machen. Es fielen von seiner Seite die Worte: „In Preußen ist äußerer Glanz und innere Fäulniß, die Steuern werden immer größer und der Militäretat frißt Alles weg" 2c. Der Fremde schwieg und bekundete nur durch ein verstohlenes Lächeln, daß diese Aeußerungen ihn sehr belustigten. In Jablonowo hält der Zug; der Fremde öffnet die Waggonthür und überreicht im Aussteigen dem Krakehler eine Visitenkarte mit der Aufschrift: „Dr. Friedenthal, Staats- und Landwirthschaftl. Minister." Unser Landsmann hatte nur noch Zeit, ganz verblüfft dem Minister zuzurufen: „Excellenz, ich habe nur die Wahrheit gesagt", worauf der Minister unter Lachen im Gedränge verschwand. (Th. O. Z.)

Königsberg, 18. Oct. Das preußische Provinzial-Sängerfest wird im Jahre 1876 in Königsberg gefeiert werden, und es hat sich zu diesem Zweck bereits ein größeres Comité gebildet, welches die nöthigen Vorarbeiten schleunig in die Hand nehmen wird. Zum Vorsitzenden desselben wurde Rechtsanwalt Alscher, zum stellvertretenden Vorsitzenden Oberbürgermeister Selke, zum Schatzmeister Geh. Commerzienrath Simon und als Schriftführer Dr. Friedländer und Kaufmann Jerosch gewählt. Ferner wurden einzelne Commissionen gebildet und für die Finanzcommission Geh. Rath Simon, für die Wohnungscommission Polizeipräsident Devens, für die Baucommission Baumeister Hüter, für die Vergnügungs- und Oeconomiecommission Dr. Rösler-Mühlfeld als Vorsitzende erwählt. Der Musikcommission stehen die Dirigenten der 3 hiesigen betheiligten Männergesangvereine: Schwalm, Rakemann und Witt vor. Als Zeit des Festes sind die Tage vom 22. bis 25. Juli in Aussicht genommen worden. (K. H. Z.)

△ Osterode, 18. Oct. Der Kreis Osterode hat bei einer Bevölkerung von circa 65 000 Seelen 3 Abgeordnete zu dem neuen Provinzial-Landtage zu wählen. Die vier Städte des Kreises zählen zusammen über 12 000 Einwohner; zu den Staats- und Kreis-Communallasten tragen dieselben ca. den dritten Theil bei. Der Billigkeit und den Motiven und Intentionen der Staatsregierung würde es sonach entsprechen, wenn der Kreis Osterode neben zwei ländlichen einen städtischen Vertreter in den Landtag wählte, und wir wollen hoffen, daß der am 23. d. M. tagende Kreistag diesem durchaus berechtigten Wunsche der Städte Rechnung tragen werde.

Vermischtes.

Berlin, 17. Oct. Vorgestern starb hier in hohem Alter der bekannte Genremaler Theodor Hosemann, nachdem er schon seit Jahren in Folge seiner leidenden Gesundheit jede Thätigkeit aufzugeben gezwungen war. Derselbe war Mitglied der Akademie der Künste und Lehrer an der Königl. Kunstschule. Er wurde 1807 in Brandenburg geboren, siedelte mit seinem Vater 1813 nach Düsseldorf über und besuchte dort, ohne Vorwissen der Eltern, die Akademien. Die rastlose Thätigkeit, welches sein ganzes späteres Leben kennzeichnete, zeigte sich schon in seiner frühesten Jugend. Mit 15 Jahren arbeitete er schon im Atelier von Winckelmann, mit dem er später nach Berlin übersiedelte. Zu seinen Lehrern zählte auch Cornelius, am meisten Einfluß aber auf ihn gewann Schrötter, jetzt in Carlsruhe. Wie Knaus, so wurde Hosemann der Humorist, der Genremaler der Mark. Man freut sich seiner Gestalten, und, was mehr sagen will, die Originale derselben fühlen sich nicht durch sie verletzt. Neben seinen übrigen Werken hat er Kalender, Märchen, Rittergeschichten, Volkslieder illustrirt noch in letzter Zeit. Seine überaus zahlreichen Bilder mit ihren naturwüchsigen, originellen Figuren und Situationen werden seinem Namen ein dauerndes Gedächtniß erhalten.

— Wie hiesige Blätter melden, wurde am Montag auf dem hiesigen Dresdener Bahnhof ein „Mädchenhändler" durch die Polizei verhaftet, der mit sechs solcher unglücklichen, verlockten und verschacherten Wesen aus Dresden hier ankam, um seine „Waare" nach Hamburg überzuführen. Der saubere Patron, ein Hamburger Wirth Namens Stange wurde zum Untersuchungs-Arrest abgeführt, während die Mädchen nach ihrer Heimath (Böhmen) zurückbefördert wurden.

— Auf dem Kgl. Ostbahnhofe wurde, wie die „Trib." mittheilt, Sonnabend Abend ein Arbeiter ergriffen, als er mehrere große Kopfsteine auf das Haupt-Eingangsgeleise, etwa 400 Schritt von der Halle, gelegt hatte.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Frankfurt a. M., 16. October. Effecten-Societät. Creditactien 177⅞, Franzosen 243½, Lombarden 93¼, Galizier 184¼, Reichsbank 153⅝, Elisabethbahn 148½, Hessische Ludwigsbahn 90½, 1860er Loose 116 1/16, Spanier 17½. — Unentschieden.

Hamburg, 16. October. [Productenmarkt.] Weizen loco ruhig, auf Termine fest. — Roggen loco still, auf Termine fest. — Weizen pr. October 126℔ 1000 Kilo 203 Br., 201 Gd., pr. November-Dezember 126℔ 204 Br., 203 Gd. — Roggen pr. October 1000 Kilo 145 Br., 144 Gd., pr. November-Dezember 147 Br., 146 Gd. — Hafer fest. — Gerste ruhig. — Rüböl still, loco 65½, pr. October pr. 200℔ 65½, pr. Mai 67½. — Spiritus fest, pr. 100 Liter 100 pCt. pr. October 37, pr. Novbr.-Dezbr. 38, pr. Dezember-Januar 38½, pr. April-Mai 38½. — Kaffee ruhig, aber fest, Umsatz 1500 S. — Petroleum behauptet, Standard white loco 11,25 Br., 11,10 Gd., pr. October 11,10 Gd., pr. October-Dezember 11,25 Gd. — Wetter: Sprühregen.

Bremen, 16. Octbr. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 11,30, pr. Novbr. 11,40, pr. Dezember 11,65, pr. Januar 11,95. Höher.

Amsterdam, 16. October. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen pr. Novbr. 274, pr. März 295. — Roggen pr. März 194.

Wien, 16. Octbr. (Schlußcourse.) Papierrente 70,10, Silberrente 74,15, 1854r Loose 104,70, Bankactien 926,00, Nordbahn 1712, Creditactien 207,50, Franzosen 275,50, Galizier 211,00, Kaschau-Oderberger 121,20, Pardubitzer 135,50, Nordwestbahn 145,20, do. Lit B. 55,00, London 112,60, Hamburg 55,10, Paris 44,65, Frankfurt 54,05, Amsterdam —, Creditloose 163,50, 1860er Loose 111,80, Lomb. Eisenbahn 109,60, 1864er Loose 134,20, Unionbank 88,10, Anglo-Austria 104,40, Napoleons 9,00½, Ducaten 5,33, Silbercoupons 103,20, Elisabethbahn 172,20, Ungarische Prämienloose 79,50, Preuß. Banknoten 1,67¼.

London, 16. October. [Schluß-Course.] Consols 94 5/16. 5 pCt. Italienische Rente 72¾. Lombarden 9 13/16. 3 pCt. Lombarden-Prioritäten alte 9⅝. 3 pCt. Lombarden-Prioritäten neue 9½. 5 pCt. Russen de 1871 —. 5 pCt. Russen de 1872 100½. Silber 57. Türkische Anleihe de 1865 28. 6 pCt. Türken de 1869 34¼. 6 pCt. Vereinigte Staaten pr. 1885 106⅛. 6 pCt. Vereinigte Staaten 5 pCt. fundirte 103⅞ excl. Oesterreichische Silberrente —. Oesterreichische Papierrente —. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 96⅝. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 94½. Spanier 18. — Aus der Bank flossen heute 141,000 Pfd. Sterl. — Platzdiscont 3¼ pCt.

Liverpool, 16. Oct. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 12,000 Ballen, davon für Speculation und Export 4000 Ballen. — Middling Orleans 7⅜, middling amerikanische 7⅛, fair Dhollerah 4⅞, middl. fair Dhollerah 4½, good middl. Dhollerah 4¼, middl. Dhollerah 4, fair Bengal 4⅛, good fair Broach 5¼, new fair Oomra 4¾, good fair Oomra 5¼, fair Madras 4¾, fair Pernam 8, fair Smyrna 6¼, fair Egyptian 8. — Fest. — Orleans nicht unter low middling October-November-Verschiffung 7¼, Upland nicht unter low middling November-Dezember-Verschiffung 7⅛, desgl. Dezember-Januar-Verschiffung pr. Segelschiff 7 3/16 d.

Paris, 16. Oct. (Schlußcourse.) 3 pCt. Rente 65,45. Anleihe de 1872 104,85. Italienische 5 pCt. Rente 73,47½. Ital. Tabaks-Actien 765,00. Italienische Tabaks-Obligationen 503,00. Franzosen 613,75. Lombardische Eisenbahn-Actien 243,75. Lombardische Prioritäten 237,00. Türken de 1865 28,20. Türken de 1869 188,00. Türkenloose 86,25. — Credit mobilier 170. Spanier extér. 18,00, do. intér. 15,00. — Börse fest. Liquidation leicht, Reports mäßig: Italiener 0,14, Franzosen 1,10, Lombarden 0,42.

Paris, 16. Oct. Productenmarkt. Weizen ruhig, pr. October 26,75, pr. November-Dezember 27,25, pr. November-Februar 27,50, pr. Januar-April 28,25. Mehl matt, pr. Octbr. 59,75, pr. November-Dezember 60,25, pr. November-Februar 61,00, pr. Januar-April 62,00. Rüböl matt, pr. October 91,25, pr. Dezember 91,00, pr. Januar-April 89,00, pr. Mai-August 87,00. Spiritus ruhig, pr. October 44,25, pr. Januar-April 44,25.

Antwerpen, 16. Oct. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behpt., dänischer 28½. Roggen fest, Taganrog 18. Hafer behauptet. Gerste unveränd. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 28 bez. und Br., pr. October 27½ bez., 28 Br., pr. November 28¼ bez., 28½ Br., pr. November-Dezember 28½ bez., 29 Br., pr. Januar 29¼ bez., 29½ Br. — Fest.

Newyork, 16. Octbr. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4D. 78C., Goldagio 16⅞, 5/20 Bonds pr. 1885 119¾, do. 5 pCt. fundirte 117½, 5/20 Bonds pr. 1887 119⅜, Eriebahn 16, Central-Pacific 106¾. Newyork Centralbahn 103. Höchste Notirung des Goldagios 17, niedrigste 16¾. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 14¼, do. in New-Orleans 13¾, Petroleum in Newyork 14, do. in Philadelphia 13½, Mehl 6D. 00C., Rother Frühjahrsweizen 1D. 40C., Mais (old mixed) 73C., Zucker (Fair refining Muscovados) 7¾, Kaffee (Rio-) 20¼, Schmalz (Marke Wilcox 14½C., Speck (short clear) 11C., Getreidefracht 9½.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 18. October.

Weizen loco fest, pr. Tonne von 2000℔

feinglasig u. weiß	132-135℔	220-230 M. Br.	188-220 M. bez.
hochbunt . . .	131-134℔	212-220 M. Br.	
hellbunt . . .	127-131℔	210-215 M. Br.	
bunt	125-131℔	200-208 M. Br.	
roth	128-134℔	188-195 M. Br.	
ordinair . . .	122-130℔	180-200 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 203 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt pr. October 205 M. Br., 203 M. Gd., October-November 205 M. Br., 202 M. Gd., pr. November-Dezember 205 M. Br., 202 M. Gd., pr. April-Mai 217 M. bez., 218 M. Brief.

Roggen loco unverändert, pr. Tonne von 2000℔ 145—150 M. pr. 120℔ bez.
Regulirungspreis 120℔ lieferbar 140 M.
Auf Lieferung pr. October-November 139 M. Br., pr. April-Mai 153 M. Br., 151 M. Gd.

Gerste loco pr. Tonne von 2000℔ kleine 110℔ 138 M., 109℔ 143 M.

Rübsen loco pr. Tonne von 2000℔
Regulirungspreis 285 M.
pr. October-November 285 M. bez.

Raps loco pr. Tonne von 2000℔
Regulirungspreis 290 M.

Spiritus loco pr. 10,000 pCt. Liter 47 M. bez.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20.27 Gd., do. 3 Monat 20,105 Gd. Amsterdam, 8 Tage, 168,50 gem. Belgische Bankplätze, 10 Tage, 80,60 Br. 4½ pCt. Preuß. Consolidirte Staats-Anleihe 104,50 Gd. 3½ pCt. Preußische Staatsschuldscheine 91,30 Gd. 3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich 83,25 Gd., 4 pCt. do. do. 92,70 Gd. 4½ pCt. do. do. 100,30 Br. 5 pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100,00 Br. 5 pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100,00 Br. 5 pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,00 Brief.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 18. October 1875.

Getreide-Börse. Wetter: Regen und Schnee. Wind: Nord-Ost.

Weizen loco ist am heutigen Markte in ziemlich fester Stimmung gewesen, doch zeigten Käufer vorzugsweise für helle und feine Qualität Neigung zum Kaufen. 400 Tonnen, darunter 160 Tonnen alt, wurden im Ganzen zu festen Sonnabendspreisen gehandelt; außerdem sind noch 75 Tonnen, welche am Sonnabend auf Approbation zum Theil verkauft waren, heute als verkauft notirt. Bezahlt ist für Sommer- roth 130℔ 194 M., 132℔ 188 M., glasig bunt 124/5℔, 125℔, 127℔ 200 M., 128℔ 202 M., glasig 129, 129/30℔ 204, 205, 206, 207 M., hellbunt 127℔ 207 M., 129/30℔ 209 M., 130℔ 210 M., hochbunt glasig 130, 136℔ 217, 218 M., weiß 130℔ 215 M., alt hellbunt 130℔ 220 M. pr. Tonne. Termine fest gehalten, October 203 M. Gd., October-November 205 M. Br., November-Dezember 205 M. Br., 202 M. Gd., April-Mai 217 M. bez., 218 M. Br. Regulirungspreis 203 M. Gekündigt 100 Tonnen.

Roggen loco schwerfällig zu verkaufen, mit Geruch 120℔ 145 M., guter 125℔ 155 M., 126℔ 154 M. pr. Tonne bezahlt. Termine unverändert, October 139 M. Br., April-Mai 153 M. Br., 151 M. Gd. Regulirungspreis 140 M. — Gerste loco matt, kleine 106℔ 136 M., 107℔ 137 M., 110℔ 138 M., schöne 109℔ 143 M., große besetzt 110℔ 150 M. pr. Tonne bezahlt. — Wicken loco 190 M., besetzte 185 M. pr. Tonne bezahlt. — Rübsen loco nicht gehandelt. Termine October-November 285 M. bez. Regulirungspreis 285 M. — Raps loco sind 165 Tonnen zu unbekannt gebliebenem Preise verkauft. Termine ohne Angebot. Regulirungspreis 290 M. — Spiritus loco zu 47 M. pr. 10 000 Liter pCt. verkauft.

Productenmärkte.

Königsberg, 16. Octbr. [Spiritus.] Wochenbericht. (v. Portatius u. Grothe.) Spiritus begegnete für Locowaare etwas besserer Kauflust, da Zufuhren dem Begehr nicht genügten, Termine waren meistens etwas niedriger. Bezahlt wurde loco 48¼, 48½, 48¾ M., November 48, 47½ M., November-April 48¼ M., Frühjahr 51, 50½, 50¼ M. pr. 10 000 pCt. ohne Faß.

Stettin, 16. Oct. Weizen pr. Octbr.-Novbr. 201,50 M., pr. November-December 201,50 M., pr. April-Mai 211,50 M. — Roggen pr. Octbr.-Novbr. 138,50 M., pr. November-December 140,00 M., pr. April-Mai 150,00 M. — Rüböl 100 Kilogr. pr. October 59,00 M., pr. April-Mai 65,00 M. — Spiritus loco 46,50 M., pr. October 47,00 M., pr. November-December 47,50 M., pr. April-Mai 50,40 M. — Rübsen pr. Herbst 295,00 M.

Kartoffelstärke.

Berlin, 15. Oct. Die in der Vorwoche eröffnete Aussicht auf einen ausgedehnteren Verkehr und endliche Aufbesserung der Preise von Kartoffel-Fabrikaten ist in der abgelaufenen Woche unerfüllt geblieben, weil es dem Consum wie auch der Speculation noch an jedem Anhalt zur sicheren Beurtheilung der vielfach variirenden Forderungen fehlt. In der Mark, sowie in den angrenzenden Productionsgebieten, im Posen'schen u. s. w. bezahlte man für Fabrik-Kartoffeln in gesunder sandfreier Beschaffenheit 30—33 M. pr. 1200 Kilogr. frei Bahn oder Wasserstation. Defecte Qualitäten durchschnittlich 3 M. billiger. Für gesunde reingewaschene feuchte Kartoffelstärke wurde bezahlt: pr. Oct.-Dec. pr. 50 Kilogr. 6,50 bahnamtliches Gewicht der Abgangsstation in Käufers Säcken 2½ pCt. Tara frei Berlin pr. Kasse bei Partien von mindestens 50 000 Kilogr. Prima centrifugirte chemisch reine Kartoffelstärke und Mehl, auf Horden getrocknet pr. October-December 12,50 bis 12,75 M. Kartoffelstärke und Mehl, ohne Centrifuge gearbeitet, mechanisch getrocknet oder chemisch gebleicht, disponibel 12,75 M., pr. October-December 12—12,25 M., Prima Mittelqualitäten disponibel 11,50—12 M., secunda do. 10,50—11 M., tertia 8—10 M., Schlamm-Mehl 4,50—5,50 M. Alles pr. 50 Kilogr. Brutto incl. Sack frei Berlin. Netto Kasse bei Quantitäten von wenigstens 5000 Kilogr. erste Kosten. — Breslau, so wie die sonstigen schlesischen Fabrikplätze notiren für Prima Kartoffelstärke und Mehl pr. October-Dezember 11,50—12,50 M. pr. 50 Kilogr. incl. Sack pr. Kasse, ab Bahn und Wasserstation. (Schl. Ztg.)

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 1. Oct. Wind: ONO. und den 18. Octbr. Wind: NO.
Nichts in Sicht.

Thorn, 16. Oct. Wasserstand: 1 Fuß — Zoll. Wind: O. Wetter: trübe, Nachm. regnigt.

Meteorologische Beobachtungen.

October	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
17	12	335,61	+ 3,2	NO., frisch, bezogen.
18	8	337,64	+ 2,2	N., frisch, Regen.
	12	337,59	+ 2,2	NNO., frisch, Reg. u. Schn

Heute Mittag wurde meine liebe Frau von einem Mädchen glücklich entbunden.
Danzig, den 18. Octbr. 1875.
7471) **Carl Plehn.**

Durch die Geburt eines munteren Töchterchens wurden erfreut.
7470) **O. Ehrentraut** u. Frau.

Statt besonderer Meldung.
Heute wurde uns ein Mädchen geboren.
Danzig, den 18. October 1875.
7472) Dr. **Wüst** und Frau.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter **Margarethe** mit Herrn **Herrmann Drescher** beehren wir uns hiermit anzuzeigen
A. Schmidt und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:
Margarethe Schmidt,
Herrmann Drescher.
Danzig, den 17. October 1875.

Helene Herzberg,
Adolph Czarlinski,
Verlobte.
Gr. Trampken — Schöneck

Statt jeder besonderen Meldung.
Clara Wendt,
Hellmuth Heydemann, Postsecretair,
Verlobte.
Stralsund, Cöln a. Rh.,
den 17. October 1875.

Den heute Mittags 1½ Uhr erfolgten Tod unserer heißgeliebten einzigen Tochter Emma zeigen wir theilnehmenden Freunden und Bekannten tief betrübt hiermit an.
Danzig, den 16. October 1875.
Kaiserlicher Rechnungsrath **Steppuhn**
7422) u. Frau

Statt jeder besonderen Meldung.
Heute früh 6 Uhr endete das theure Leben meiner guten lieben Frau und unserer treuen Mutter
Hermine Schaefer,
geb. **Glass,**
nach kurzem, schweren Krankenlager, im 28 Lebensjahre.
Tief erschüttert zeige diesen herben Verlust meinen lieben Freunden und Verwandten, zugleich im Namen meiner vier kleinen Kinder, an.
Danzig, den 17. October 1875.
Hermann Schaefer.
NB. Die Beerdigung findet Mittwoch, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, Töpfergasse 19, aus statt.

Heute Morgen endete Gott das thätige Leben unseres guten Vaters, Schwieger- und Großvaters des Rentiers
Elias Isaac Michaelson
im 76. Lebensjahre.
Dieses zeigen tief betrübt an
7416) **die Hinterbliebenen.**
Danzig, den 16. October 1875.

Das der Oberpfarrkirche zu St. Marien gehörige Grundstück, Scharrmachergasse No. 7 der Servisanlage, soll im Wege der Licitation verkauft werden, wozu ein Termin auf Freitag, den 29. October cr., Nachmittags 4 Uhr, in der Wohnung des Herrn Küster Hinz, Korkenmachergasse No. 4, ansteht. Die Verkaufsbedingungen sind ebendaselbst in den Vormittagsstunden von 10 bis 1 Uhr einzusehen.
Der Kirchenrath der Oberpfarrkirche zu St. Marien. (7244

Auction
2. Damm No. 8.
Mittwoch, den 20. October cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich am angez. Orte im Auftrage des betreffenden Herrn Massenverwalters aus zwei Concurs-Massen:
1 gold. Armband, 1 gold. Damenuhr, Schmuck, Silbergeräth, ferner ca. 55 Mille Cigarren, fein, Mittel- u. ord. Mittel-Sorten gangbarer Marken, 200 ½- u. ¼ Blechbüchsen Sardinen, 100 Pack Stearin-Lichte, 2 Fäßchen feine Liqueure u. 2 franz. Gewehre; ferner 1 Kiste Rothwein, Roth- u. Rheinwein in ungepackten Flaschen, 1 Büchse Fleisch-Extract u. 5 Sack Java Kaffee
gegen baar versteigern.
Nothwanger, Auctionator.

Mein Comtoir, befindet sich jetzt Ankerschmiedegasse No. 9.
Ed. Lignitz.

Comtoir und Wohnung von
E. Mencke
Hundegasse 53,
Saal-Etage.

Ich wohne jetzt Breitgasse 16, 1. Etage.
Dr. Scheele.

Frische große geröstete Weichselneunaugen, schock- und stückweise, empfiehlt
Gustav Thiele,
7443) **Heiligegeistgasse 72.**

Enten und Gänse, Rehe und Hasen
empfiehlt
Magnus Bradtke.

Mentzel & Lengerke's landwirthsch. Kalender
für 1876
traf so eben in den verschiedenen Ausgaben ein und wurde an meine Abonnenten expedirt. Weitere Bestellungen erbitte ich.
F. A. Weber,
Buch-, Kunst- u. Musikalienhdlg.,
Langgasse 78. (7469

Wollene Haus-, Jagd-, Comtoirröcke u. Jaquets
à M. 6,50, 7,50, 10 und 11,25 empfehlen in neuesten Façons en gros & en detail.
Diese Röcke sind aus gewirkten u. gewalkten Stoffen gearbeitet, außerordentlich haltbar und sehr kleidsam, so daß sie Jedermann zu empfehlen sind.
Schuhwaaren:
Gummischuhe, Holzsohlenschuhe, feine Façons, empfehlen in vorzüglicher Auswahl
Oertell & Hundius, 72. Langgasse 72.

Paletot-, Jaquet- u. Beinkleiderstoffe
empfiehlt billigst
F. W. Puttkammer.
Langgasse No. 67.

Geschäfts-Eröffnung.
Mit heutigem Tage eröffne ich
Langgasse No. 67, Eingang Portechaisengasse, im Hause des Herrn F. W. Puttkammer,
ein
Seide-, Band-, Garn- und Kurzwaaren-Geschäft.
Indem ich höflichst bitte, mein junges Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, werde ich stets bemüht sein, durch größtes Sortiment, strengste Reellität und billigste Preise mir das Vertrauen des geehrten Publikums zu erwerben und zu erhalten.
Hochachtungsvoll
George Schützmann.
Danzig, den 18. October 1875.

Rudolph Mischke in Danzig, Langgasse 5,
empfiehlt zu reellen billigen Preisen:
Klappbettgestelle in Eisen, sehr practische Construction,
Kohlenplätteisen in engl., deutscher und schweizer Waare,
Brodschneidemaschinen unter Garantie a 2⅔ Rt.,
Fleischhack- u. Wring- u. Waschmaschinen, sehr leistungsfähig,
Waschtöpfe, automatische, Waschbretter,
Wurststopfmaschinen, hermetische **Kochtöpfe,**
Garten-Bänke, -Stühle, -Tische u. -Spritzen, gute Façons,
Heckenscheeren, Raupen- und Garten-Scheeren, Baumsägen etc. etc. in grosser Auswahl.

Baubeschläge:
Beschläge für einfache und doppelte Zimmerthüren,
do. " " " " Hausthüren,
do. " " " " Fenster,
do. " Stall-, Speicher und Scheunen-Thüren,
Drücker und Kreuzgriffe in Horn, Messing und Eisen empfiehlt in grosser Auswahl
Rudolph Mischke,
Langgasse No. 5.

Eisen-Mennig-Fabrik von Auderghem offerirt **Braun-Eisen-Minium** zum Anstrich für Eisen und Holz à 100 Pfd. 16½ M.; Lager bei
Rudolph Mischke in Danzig.

Rudolph Mischke in Danzig, Langgasse 5,
empfiehlt sein grosses Lager in
Kochherden, Kochherdplatten u. Ofenthüren,
Bratöfen, Röhrthüren, Feuerungsthüren, Röhrplatten, Roststäben, Reinigungsthüren, Schieberthüren, Dunstklappen etc. etc. zu derzeitig billigstem Preise.

Wintermäntel für Damen,
karrirte und einfarbige Röcke, Jaquets, halbkurze Paletots, Jacken ꝛc. in neuesten Façons, vom einfachsten bis hochfeinen Genre, Knaben-Anzüge, Ueberzieher, Mädchenmäntel, alles zu billigsten, ganz festen Preisen.
Mathilde Tauch,
Jetzt No. 28. Langgasse No. 28. Jetzt.

Geschenklitteratur,
Kupferstiche, Photographien, Chromos in reicher Auswahl.
So eben traf ein:
Raphael's Triumph der Galatea
gestochen von Gustav Biot.
F. A. Weber.
Buch-, Kunst- u. Musikalienhdlg.

Leere Syrupsfässer sind zu verkaufen
Schäferei No. 19.

G. A. Rehan'sche Concurssache.
Die Gläubiger der **G. A. Rehan'**schen Concursmasse werden ersucht, behufs wichtiger Besprechungen **Dienstag, den 19. October, Abends präcise 7 Uhr,** in den oberen Localitäten des Restaurant **Bürger, Hundegasse 85,** recht zahlreich zu erscheinen.
Der Concursverwalter
Rudolph Hasse.

Tricotagen
für Herren
im Preise **bedeutend ermäßigt,** empfiehlt
N. T. Angerer,
Langenmarkt 35.

---

1 eiserne Kellerlucke, 1 starke Kellertreppe, 1 schönes Firmaschild billig zu verkaufen Langgasse 28.

Gute Gartenerde
unentgeltlich abzufahren. Lastadie 36.

Ein mit guten Zeugnissen versehener junger Mann, der 4 Jahre in einem Farben- und Materialgeschäfte thätig war, sucht per 1. Januar anderweitig Stellung.
Adressen unter No. 7431 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Eine Gutsherrschaft sucht eine Wirthin, und beansprucht an ihr: angenehmes Wesen, Verstehen der feinen Küche und gesellschaftliche Umgangsbildung. Näheres Breitgasse 5, 1 Treppe. (7417

Die herrschaftliche Wohnung Langgasse 28, Saal-Etage, bestehend a. 4 größeren und 5 kleineren Zimmern ꝛc. ꝛc., ist zum 1. April 1876 zu vermiethen.
Näheres im Laden.

Langenmarkt 10
ist die Hangeetage, bestehend aus 3 größeren Zimmern, 1 Cabinet, Küche, Keller u. Wasserleitung, sogleich zu vermiethen. Auch eignet sich dieselbe zur Comtoirgelegenheit.

Ein anständ. möbl. Zimmer ist Hundeg. 77, 2 Tr. vom 1. Novbr. zu vermiethen

---

Eine feine Restauration
mit Billardzimmer, parterre, nebst großen Sälen, mehren Wohnzimmern u. allem Zubehör, zu Hochzeiten respektive Festlichkeiten geignet, ist zu April 1876 zu übernehmen.
Näheres 3. Damm 18 parterre bei
7415) **Bollmann.**

Kaufmännischer Verein.
Donnerstag, den 21. October, Abends 8 Uhr, Vortrag des Herrn Director der Handelsacademie **Kirchner** über: **Die Darstellung künstlicher Wohlgerüche aus Blumenduft vor Herren und Damen. Mitglieder** haben gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte **freien Eintritt,** für **Angehörige und Gäste** sind Eintrittskarten à 50 ₰ vorher zu entnehmen bei den Herren
Rindfleisch, Milchkannengasse 22,
Reinke, Langasse 62,
Arendt, Hundegasse 105,
Kolberg, Wollwebergasse 14,
sowie Abends am Eingange zu haben.
Der Vorstand.

Restauration,
21 Vorstädt. Graben 21,
empfiehlt **Danziger Actienbier** à Glas 15 ₰, verschiedene **fremde Biere,** sowie sehr schöne **Wiener Würste** warm zu jeder Tageszeit.
A. Hannemann.

Instrumental-Musik-Verein.
Dienstag Abend 7 Uhr Probe Jopengasse. (7459

Ein junger Mann, Materialist, der auch mit der Eisenbranche vertraut ist, und mit guten Zeugnissen versehen ist, sucht von sofort ein Engagement.
Gefällige Offerten beliebe man unter L. F. postlagernd Mewe einzusenden.

Neuer Gesangverein.
Dienstag, den 19. d. Mts. Uebungsstunde in der Aula der St. Johannisschule.

Hunde-Halle.
Verzapfe täglich
Cösliner} Lager-} Glas 15 ₰
Pilsener} bier. } Glas 20 ₰
7463) ## C. H. Kiesau.

Müller's Restaurant,
Breitgasse No. 39.
täglich musikalisch-declamatorische Gesangs-Soirée ausgeführt von der so beliebten Damen Kapelle des Frl. **de la Garde** unter persönlicher Leitung derselben, und sieht dieselbe sich veranlaßt, da die Gagen bei der Gesellschaft sich verringert haben, das Entree wieder auf 3 Sgr. herabzusetzen. **Entree 3 Sgr.**

Im Saale des Gewerbehauses
Mittwoch, den 20. d. M.,
Abends präcise 7 Uhr:
Othello,
Der Mohr von Venedig.
Tragödie von Shakespeare, rhetorisch-dramatisch vorgetragen
von
Hugo Wauer,
Director der Theaterakademie zu Berlin.
Nur der eine Vortrag
kann stattfinden.
Billets zum reservirten Platz à 2 M., zum **nicht**reservirten à 1½ M, für Schüler und Schülerinnen à 50 ₰, sind von heute ab bis zum Beginn des Vortrages in der Buchhandlung des Herrn **F. A. Weber,** Langgasse No. 78, zu haben.
An der Abendkasse doppelte Preise.

Sonnabend, den 23. October,
Abends 7 Uhr:
Grosses Concert
in der Petrikirche zum Besten der von einer Windhose betroffenen Helaer Fischerfamilien, unter gefälliger Mitwirkung des Königl. Musikdirector Herrn F. W. Markull.

PROGRAMM.
1. Präludium für Orgel, F. W. Markull.
2. Motette für 4stimm Frauenchor und Soli mit Orgelbegleit., Mendelssohn-Bartholdy.
3. Rec. u. Arie aus der Schöpfung für Sopran, Haydn.
4. Es ist ein Ros' entsprungen, für 4 Männerstimmen, Prätorius.
5. Kirchenarie für Mezzosopran, Stradella.
6. Ich weiß, daß mein Erlöser lebt, fünfstimmiger Chor, J. Michael Bach.
7. Festphantasie für Orgel, Jul. Tschirch.
8. Rec. u. Arie aus Elias für Tenor, Mendelssohn-Bartholdy.
9. Engelterzett aus Elias, Mendelssohn-Bartholdy.
10. Du Hirte Israels, für 4 Männerstimmen Bortniansky.
11. Weihnachtslied für 4stimm. Frauenchor und Soli mit Orgelbegleitung, Robert Radecke.
12. Postludium für Orgel, F. W. Markull.

Einzelnbillets à 1 Mark 50 Pf., Familienbillets 3 Stück zu 3 Mark, sind in der Musikalienhandlung von **Constantin Ziemssen,** Langgasse 77, zu haben; Textbücher ebendaselbst.
7450) **Fr. Joetze.**

Theater-Anzeige.
Dienstag, den 19. Octbr. (2. Ab. No. 9) Zum ersten Male wiederholt: **Die Frau für die Welt.** Schauspiel in 5 Acten von E. Wichert.
Mittwoch, den 20. Octbr. (2. Ab. No. 10.) **Figaro's Hochzeit.** Oper v. Mozart.
Donnerstag, den 21. Octbr. (2. Ab. No. 11.) Zum ersten Male: **Der Veilchenfresser.** Lustspiel in 4 Akt. v. G. v. Moser.
Freitag, den 22. Oct. (2. Ab. No. 12.) **Die Jüdin.** Oper v. Halevy.
Sonnabend, den 23. Octbr. (2. Ab. No. 13.) **Großstädtisch.** Schwank in 4 Akt. v. J. B. v. Schweitzer.

Selonke's Theater.
Dienstag, den 19. Octbr. **Auftreten der weltberühmten Gymnastiker-Gesellschaften Colter-Weitzmann und E. Thiele. U. A.: Nur eine einzige Tochter.** Schwank. **Das Versprechen hinter'm Herd.** Operette.

Neue türk. Pflaumen
à Pfund 3 Sgr., 10 Pfd. 27 Sgr. 6 ₰,
neue saure Kirschen, neue Kirschkreide, neues türk. Pflaumenmus
3 Sgr. à Pfund,
Preisselbeeren mit und ohne Zucker, eingemachte Blaubeeren
empfiehlt
F. E. Gossing, Jopen- u. Portechaiseng.-Ecke 14.

Echte Castanien, vorzüglich,
Teltower Rübchen, Sauerkohl, weiße kleine Bohnen, böhmische Linsen
empfiehlt
F. E. Gossing, Jopen- und Portechaiseng.-Ecke 14.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 9384 der Danziger Zeitung.

Danzig, 18. October 1875.

Nothwendige Subhastation.

Die den Stellmacher **Johann** und **Johanna** geb. **Schlzinska-Zellmer**'schen Eheleuten gehörige, auf der Niederstadt hierselbst belegenen, im Hypothekenbuche unter No. 14 und No. 18 verzeichneten beiden Grundstücke sollen

am 3. Decbr. 1875,
Vormittags 9¾ Uhr,

im Verhandlungszimmer No. 17 im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 9. Decbr. 1875,
Vormittags 10 Uhr,

im Verhandlungszimmer No. 20 verkündet werden.

Es beträgt der jährliche Nutzungswerth, nach welchem das letztgenannte Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 570 Mark.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle und der Hypothekenschein können im Bureau V eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Danzig, den 7. Octbr. 1875.

Königl. Stadt- u. Kreisgericht.
Der Subhastationsrichter. (7342

Folgende, den Erben der Frau Commerzienräthin **Focking** gehörigen Grundstücke:

1) das Gartengrundstück **Langfuhr No. 1** der Serviszählung, No. 85 des Grundbuchs, mit einem großen, im besten Zustande befindlichen Blumen- und Obstgarten, einem herrschaftlichen Wohnhause, enthaltend 1 Saal, 8 Wohnzimmer, 2 Kammern, Küche, Speisekammer, Keller, Bodengelaß, sowie eine Gärtner-Wohnung, Hofplatz, Stallgebäude und eine einige hundert Schritt lange, vom Wasser begrenzte Erlen-Allee,
2) das Wohnhaus **Heiligegeistgasse No. 73** der Serviszählung, No. 24 des Grundbuchs, mit 11 heizbaren Zimmern, Küche, Speisekammer, Keller 2c.,

sollen im Auftrage der Erben zum Zwecke der Theilung durch mich in freiwilliger Versteigerung verkauft werden, wozu ich zum

30. October cr.,
Nachmittags 3 Uhr,

in meinem Büreau Hundegasse No. 88 Termin angesetzt habe.

Die Besichtigung der Grundstücke steht nach voraufgegangener Meldung bei Herrn Consul Brinckmann, Jopengasse No. 18, frei.

Die Bedingungen sowie Auszüge aus den Grundbüchern und der Grundsteuermutterrolle und Gebäudesteuermutterrolle können bei mir eingesehen werden, werden auch auf Verlangen abschriftlich gegen Erlegung der Copialien von mir mitgetheilt.

Danzig, den 10. October 1875.

Weiss,
6940) Justizrath.

Concurs-Eröffnung.

Kgl. Kreisgericht zu Preuß. Stargardt.
Erste Abtheilung,
den 8. October 1875, Abends 5 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmann **S. Gruen** zu Dirschau ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 2. October 1875 festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Bureau-Assistent Radtke zu Dirschau bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 21. October 1875,
Vormittags 11 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 1 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar, Herrn Kreisrichter Engler anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum **10. November cr.** einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern; Pfandinhaber oder andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen. (6930

Nothwendige Subhastation.

Das dem Oeconom **Carl George David Goertz** gehörige, zu Wittstock, Kreises Neustadt Westpr. belegene, im Grundbuche von Wittstock Blatt No. 1 verzeichnete Grundstück soll

am 10. Januar 1876,
Vormittags 10 Uhr,

an der hiesigen Gerichtsstelle im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 13. Januar 1876,
Vormittags 12 Uhr,

gleichfalls an hiesiger Gerichtsstelle verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 426 Hektar 15 Ar 40 □Meter, der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden: 823,37 Rℓ, Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden: 360 Mark.

Der das Grundstück betreffende Auszüge aus der Steuerrolle, Abschrift des Grundbuchblattes und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserem Geschäftslokale eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte, der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Neustadt Westpr., den 13. October 1875.

Königl. Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (7408

Bekanntmachung.

An der hiesigen höheren Töchterschule mit 8 aufsteigenden Klassen, wovon 3 Parallelklassen haben, ist zu Ostern kft. J. die Stelle des dritten Oberlehrers zu besetzen. Gehalt (incl. 10 % Wohnungszuschuß) 2640 Mark jährlich.

Der anzustellende Lehrer muß pro facult. doc. geprüft und im Stande sein, in Religion, Deutsch u. Naturgeschichte Unterricht zu ertheilen.

Bewerber wollen sich bis zum 1. Decbr. c. bei uns melden.

Elbing, d. 30. Septbr.

Der Magistrat. (6252

Bekanntmachung.

Die in unserm Firmen-Register sub No. 30 verzeichnete Firma **Jacob Bukofzer** ist auf Verfügung von heute gelöscht.

Flatow, den 12. October 1875.

Königl. Kreis-Gericht.
I. Abtheilung. (7425

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist heute bei No. 12 eingetragen, daß die hier von dem Kaufmann Johann Friedrich Lindner unter der Firma

Lindner & Comp.

errichtete Handelsniederlassung aufgelöst ist.

Graudenz, den 11. October 1875.

Königliches Kreisgericht.
Abtheilung I.

Bekanntmachung.

Heute ist die in Graudenz bestehende Handels-Niederlassung des Kaufmannes Julius Werner ebendaselbst unter der Firma

Lindner & Comp. Nachfolger

in das diesseitige Firmen-Register unter No. 275 eingetragen.

Graudenz, den 14. October 1875.

Königl. Kreis-Gericht.
I. Abtheilung. (7424

Bekanntmachung.

Für den am 20. d. M. in **Carthaus** stattfindenden Markt ist der Verkehr mit Rindvieh und Schafen nicht verboten.

Carthaus, den 14. October 1875.

Der Ortsvorstand.



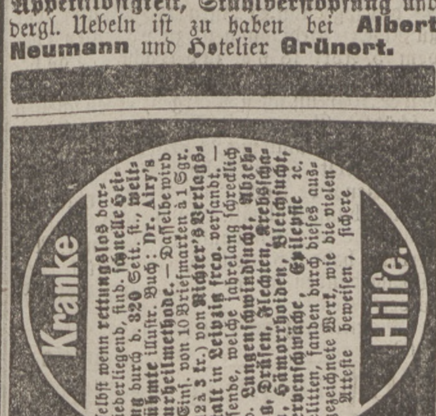
Gegen die Krankheiten des Halses, der Lunge, Störungen des Nervensystems und Magenleiden empfehlen sich als vorzüglichstes, sicher und radikal wirkendes Heilmittel die Dr. Alvarez-schen Coca-Präparate der Adler-Apotheke in Paderborn, welche nach den Originalrezepten dieses Arztes ächt und unverfälscht hergestellt werden. Die verschiedenen Coca-Pillen, Coca-Spiritus und Coca-Liqueur (Pillen Nr. I bei Hals- und Lungenleiden, Nr. II bei Magenleiden, Nr. III bei Nervenanomalien und Schwächezuständen, Nr. IV bei Hämorrhoiden, der Coca-Spiritus und Liqueur als Unterstützungskur) kosten pr. Schachtel oder Flasche 3 Mark und sind zu beziehen in den meisten Apotheken: in Danzig in der **Löwenapotheke**, Langgasse.

R. F. Daubitz'scher

Magenbitter,

fabricirt vom Apotheker **R. F. Daubitz** in Berlin, Neuenburgerstraße 28.

Das untrüglichste Hausmittel bei **Hämorrhoidal-Beschwerden, Magenschwäche, Appetitlosigkeit, Stuhlverstopfung** und dergl. Uebeln ist zu haben bei **Albert Neumann** und Hotelier **Grünert.**



Vorräthig bei **E. Doubberck**, Buchhandl., Danzig, Langenmarkt No. 1. (6321

Große ungarische Weintrauben
empfiehlt
A. Fast, Langenmarkt No. 33/34.

Zum Besten des hiesigen Volkskindergartens

werden wir während der ersten Tage des November in dem uns gütigst bewilligten Saale des Franziskanerklosters einen **Bazar** veranstalten und bitten alle Freunde einer gesunden Volkserziehung, wie der Kinderwelt überhaupt, uns durch Zusendung von Gaben aller Art, besonders von nützlichen Gegenständen, wie Kindersachen und dergleichen, bei unserm Unternehmen freundlichst unterstützen zu wollen.

Marie Albrecht, Jopengasse 2. **Ottilie Boehm,** Jäschkenthaler Weg 2. **Charlotte Collas,** Fleischergasse 34.
Franziska Goldschmidt, Hundegasse 54. **Marie Gibsone,** Hundegasse 94. **Marianne Heidfeld,** Hundegasse 25.
Helene Hein, Gerbergasse 7. **Jda Mallison,** Hundegasse 15. **Nanni Nisbet,** Jopengasse 11. **Marie Olschewski,** Fischerthor 4.
Marianne Piwko, Langenmarkt 29. **Marie Quit,** Johannisgasse 24. **Johanna Saltzmann,** Jäschkenthalerweg 20.
Elise Schirmacher, Wollwebergasse 15. **Elisabeth Steffens,** Heiligegeistgasse 117.

Berliner, Wiener und Offenbacher

feine Leder-Waaren

empfiehlt in größter Auswahl zu billigsten Preisen

Albert Neumann, Langenmarkt No. 3,
gegenüber dem Artushofe. (7283

R. Deutschendorf & Co.,
Säcke-Fabrik u. Leinen-Handlung, Milchkannengasse 12,
empfehlen ihr großes Lager aller Arten

fertiger Säcke:

Getreide-Säcke, 2, 2½ und 3 Scheffel Inhalt, von 80 ₰ bis 1 ℳ 90 ₰,
Mehl-Säcke von feinstem Drillich und prima Leinen, 1 ℳ 20 ₰ u. 2 ℳ 20 ₰,
Mehllieferungs-Säcke à 55, 60—70 ₰,
Knochenmehl- und Stärke-Säcke in allen Qualitäten.

Pferde-Decken
in reiner Wolle und schönen Farben von 4 ℳ bis 12 ℳ,
Stalldecken mit und ohne Futter von 2 ℳ 50 bis 7 ℳ,
Amerikanische Farmerdecken, sehr beliebt, mit Futter, und besonders empfehlenswerth, à 6 ℳ.

Reise-Decken,
Tyroler, Pariser 2c. zu billigsten Preisen in größter Auswahl.

R. Deutschendorf & Co.,
Milchkannengasse 12.

Die Verlegung meiner

Militair-Effecten-Fabrik

nach der Hundegasse No. 15,
vis-à-vis der Post,
zeige hiermit ergebenst an.

L. Lithander.

Zur Feld- und Wiesendüngung halten wir unsere **präparirten**

Kali-Düngemittel*

(mit garantirtem Kali-Gehalt)
bestens empfohlen; ferner offeriren

Leopoldshaller Kainit

(Rohproduct aus hiesigem Salzwerke)
bei Entnahme von Wagenladungen zum Salinenpreise
(d. i. 1 Mark = 10 Sgr. per Centner).

Vereinigte chemische Fabriken in Leopoldshall-Staßfurt.

* Special-Preiscourant mit Frachttarif, sowie Broschüren über Anwendung versenden franco.



Norddeutscher Lloyd.
Postdampfschifffahrt
von Bremen nach Newyork und Baltimore

D. **Braunschweig**	20. Oct.	nach	Baltimore
D. **Neckar**	23. Oct.	„	Newyork
D. **Mosel**	30. Oct.	„	Newyork
D. **Ohio**	3. Nov.	„	Baltimore
D. **Deutschland**	6. Nov.	„	Newyork
D. **Salier**	13. Nov.	nach	Newyork
D. **Leipzig**	17. Nov.	„	Baltimore
D. **Hermann**	20. Nov.	„	Newyork
D. **Oder**	27. Nov.	„	Newyork
D. **Amerika**	4. Dec.	„	Newyork

Passage-Preise nach Newyork: Erste Cajüte **495 ℳ**, zweite Cajüte **300 ℳ**, Zwischendeck **120 ℳ**.

Passage-Preise nach Baltimore: Cajüte **405 ℳ**, Zwischendeck **120 ℳ**.

Von Bremen nach Neworleans.
D. **Hannover** 17. November.
Passage-Preise Cajüte **630 ℳ**, Zwischendeck **150 ℳ**.

Nähere Auskunft ertheilen die Expedienten in Bremen und deren inländische Agenten sowie (203

Die Direction des Norddeutschen Lloyd in Bremen.



Weintrauben-Versandt.

Gegen Einsendung von

nur 3 Mark

versende noch **sofort postfrei Weintrauben bester** Qualität in Kistchen zu 10 Pfd. Brutto nach jeder Richtung hin. — Bestellungen auf größere Kisten werden sofort und prompt ausgeführt von (7325

J. Wagner, Weingartenbesitzer in Grünberg in Schlesien.



Schmidt's Atelier für künstliche Zähne **Fleischergasse No. 73,** vis-à-vis der Trinitatis-Kirche. (284

Ein zuverl. Maschinist

wird für den Betrieb einer Locomobile von sofort gesucht. Näheres **Böttcherg. 15/16.**

Bukarester 20-Frcs.-Loose
mit Reichsstempel versehen.
Hauptgewinn: 100,000 Frcs.
4 Ziehungen jährlich, **nächste**
Ziehung am 1. Nov. cr.

Obige Loose versende gegen Franco-Einsendung von 20 Mark p. Stück.

R. Fraenckel, Bankgeschäft,
Berlin W., Mohrenstraße 21.

Sägemühlen-Anlage.

Ein großer Dampfkessel mit 2 Feuer-Röhren, eine Dampfmaschine von 12 und eine von 6 Pferdekräften, zwei direct wirkende Vollgatter (alles von Eisen) auf 60 Fuß Länge zu schneiden — alles nur erst seit 2 und 3 Jahren und noch im Betriebe — sollen einer Vergrößerung halber billigst verkauft werden.

Die Aufstellung und Ingangsetzung wird auf Wunsch übernommen.

Wo? erfährt man in der Expedition dieser Zeitung. (7414

Pianoforte

werden gut gestimmt und Reparaturen dauerhaft gefertigt; auch sind Harmoniums zu verkaufen und zu vermiethen Baumgartschegasse No. 49 bei
7421) **C. Eggert.**

Alte und neue Oefen

und **Sparherde** werden mit vortheilhafter Einrichtung gesetzt; auch jede Reparatur wird schnell ausgeführt.

A. Schelinski, Töpfermstr., Tagnetergasse No. 2.

Rumpunsch-Essenz
offeriren in vorzüglicher Waare
P. J. Aycke & Co.,
5338) Hundegasse 127.

Schleuniger und günstiger

Rittergutskauf

wegen Krankheit des Besitzers.

Das Gut ist seit über **100 Jahre** in einer Familie, hat **255 Hektare** wovon **26 Hectar Flußwiesen,** guter, milder, durchweg **kleefähiger** Acker, 300 Scheffel Winteraussaaten, herrschaftl. Wohnhaus, Gärten und Treibhaus, neue Wirthschaftsgebäude, **vor 4 Jahren erbaut, Ziegelei,** compl. todtes Inventar, sowie **20 gute Pferde** und **60 Stück Rindvieh,** 2c., in **Westpreußen,** 1 Meile von der Stadt, ½ **Meile von der Eisenbahn gelegen, Hypotheken** 30,000 Rℓ, **unkündbares Bankkapital,** soll für **60,000 Rℓ** bei **20- bis 15,000 Rℓ Anzahlung,** unter Umständen auch weniger, verkauft werden durch

Th. Kleemann
7367) **in Danzig,** Brodbänkengasse 33.

Ein Rittergut

in **Westpr.,** zw. Rummelsburg u. Bütow, (438 M.) ist wegen Alters des Besitzers bei reeller Anzahlung zu vortheilhaften Bedingungen sogleich zu verkaufen. Unterhändler verbeten. Näheres i. d. Exp. d. Ztg. u. No. 7179.

Ein zahmer Rehbock

ist zu verkaufen Zu erfragen beim Gastwirth **Graumenz** in **Graban** per **Kielau.** (7437



Dreißig Stück weidefette junge Ochsen sind zur Vollmast billig zu verk. in Einlage bei Elbing.
7410) **Albrecht.**

Die dem Besitzer **Kaff** aus Oxhöft gehörige, in Gdingen liegende **vorzüglich ergiebige Torfwiese von 32 Morgen** soll am **Freitag den 22. d. Mts.** Vormittags im Gasthause des Herrn **Ekwiercz** in Gdingen verkauft werden, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden. (7188

Ein junger Mann, Oeconom, der jetzt seine Dienstzeit als Einj. Freiwilliger absolvirt hat und vorher 1½ Jahr als Eleve auf einem größeren Gut thätig gewesen, sucht von sofort eine Stelle. Gef. Offerten mit den näheren Bedingungen bitte an die Exp. dieser Ztg. sub No. 7182 einsenden zu wollen.

Stenographie.

Dienstag den 19. Oct. Abends 6 Uhr, eröffne ich meinen gewöhnlichen Winter-Cursus in der Stolze'schen Stenographie für Schüler der hiesigen Lehranstalten. Das Honorar für denselben welcher, bei 2 Stunden wöchentlich, bis Ende Februar währt, beträgt 9 ℳ pränumerando. Theilnehmer wollen sich noch gefälligst bis dahin bei mir melden.

Auch bin ich bereit, Privat-Unterricht an Einzelne oder in geschlossenen Zirkeln zu ertheilen.

Zinglershöhe b. Danzig, im Oct. 1875.

Eduard Döring.
Vorsitzender des stenographischen Kränzchens zu Danzig. (7235

Eine eingerichtete Milcherei mit 140 Kühen 1 Meile von Marienwerder, ist unter günstigen Bedingungen sofort zu verpachten. Auskunft ertheilt **Wulff** in Gutsch bei Rehhof.

Musikalien-Leihinstitut
von
Alex. Goll,
10 Gr. Gerbergasse 10.
Eintritt täglich. Günstige Bedingungen. **NB.** An- und Verkauf antiquarischer Noten. (6388

Ich wohne jetzt Hundegasse 120, zwischen Poststr. und Gerbergasse.
von Hertzberg,
Hof-Zahnarzt.

Ich wohne jetzt 1. Damm, Breitgassenecke No. 37.
Dr. Althaus,
6638) pract. Arzt.

Hypotheken-Capitalien
zur ersten Stelle auf ländliche Grundstücke weist in größern Summen nach
Albert Fuhrmann, (9912
Comtoir, Hopfengasse 28, Speicher-Insel.

Prss. Loose, Hauptz. 16. Oct.-1. Nov.
Original 1/4 75 M., 1/2 150 M., Antheile: 1/8 34 M., 1/16 17 M., 1/32 8 1/2 M., versendet sofort gegen baar **M. Goldberg,** Lott.-Comtoir Neue Friedrichstr. 71, Berlin.

Preuß. Loose 4. Klasse.
1/4 Original a 75 M. Antheile: 1/4 a 60, 1/8 a 30, 1/16 a 15, 1/32 a 7 1/2 M. empfiehlt
Aug. Froese,
Langfuhr, Heiligenbrunner Weg 17.

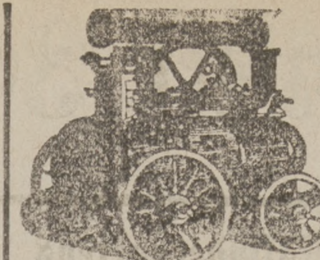
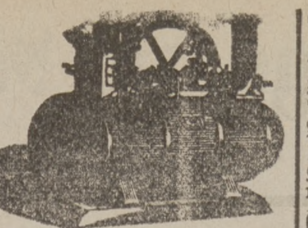
Auction
zu Poggarsz b. Kielau.
Montag den 25. October von 10 Uhr Vormittags ab, werden wir sämmtliches lebende und todte Inventarium und Futtervorräthe, auf dem früheren Grundstück des Herrn **Klucka** zu Poggarsz bei Kielau meistbietend gegen baare Zahlung verkaufen, wozu Kaufliebhaber ergebenst einladen
H. Rosenthal. Schwetz. **M. Berendt.** Danzig.

Weintrauben
versendet gegen Post-Anweisung 10 Pfd Brutto für 3 M. franco
R. Wahl, Grünberg i. Schl.


Lilionese vom Ministerium geprüft und concessionirt, reinigt die Haut von Leber-Flecken, Sommer-Sprossen, Pockenflecken, vertreibt den gelben Teint und die Röthe von der Nase, sicheres Mittel für scrophulöse Unreinheiten der Haut erfrischt und verjüngt den Teint und macht denselben blendend weiß und zart. Die Wirkung erfolgt binnen 14 Tagen, wofür die Fabrik garantirt; a Flasche 3 Mk., halbe Flasche 1 Mk. 50 Pf.
Barterzeugungs-Pomade, a Dose 3 Mk., halbe Dose 1 Mk. 50 Pf. Binnen 6 Monaten erzeugt dieselbe einen vollen Bart schon bei jungen Leuten von 16 Jahren, wofür die Fabrik garantirt. Auch wird dieselbe zum Kopfhaarwuchs angewandt.
Chinesisches Haarfärbemittel, a Flasche 2 Mk. 50 Pf., halbe Flasche 1 Mk. 25 Pf. färbt das Haar sofort ächt in blond, braun und schwarz, und fallen die Farben vorzüglich gut aus.
Orientalisches Enthaarungs-Mittel,
a Flasche 2 Mk. 50 Pf., zur Entfernung zu tief gewachsener Scheitelhaare und der bei Damen vorkommenden Bartspuren, binnen 15 Minuten.
Erfinder **Rothe & Comp.** in Berlin. Die Niederlage befindet sich im
„Bazar zur Rose"
von
August Quandt,
3111) Melzergasse 6 (Fischerthor).

Für eine bedeutende
Möbelhandlung
der Hauptstadt einer Provinz wird zum 1. Januar 1876 ein junger Mann gesucht, dessen **gesetztes** und **vortheilhaftes** Aeußere ihn zum **Repräsentant** derselben berechtigt.
Unbedingte Erfordernisse: **Gewandtheit im Verkauf!! Gründliche** und **gediegene** Kenntnisse der **Möbelbranche,** sowie Fähigkeit zur Leitung der mit der Handlung verbundenen **Tapezierwerkstatt.**
Gehalt bis **3000 Mark** pro Anno.
Nur **wirklich befähigte** Bewerber, die **längere** Zeit in der Möbelbranche thätig, belieben Offerten, denen Referenzen nebst Photographie beigefügt sein muß, an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in **Berlin SW. sub H 11210a** zu richten.

Vortheilhafter
Gutskauf.
Ein schön eingebautes Gut in Westpreußen 1/4 Meile vom **Eisenbahnhof** an der Chaussee, 1/2 Stunde von der Stadt gelegen, **Areal 358 Hectar** incl. **52 Hectar Flußwiesen,** Grundsteuer 65 Rh., **Aussaaten** Winterung: 225 Scheffel Weizen u. Roggen, 20 Morg. Rübsen, Inventar compl. 35 Pferde, 30 Stück Rindvieh, 300 Schafe, soll mit 20,000 Thlr. festen Hypotheken für **45,000 Thlr.** bei 20 bis **15,000 Thlr. Anzahlung** verkauft werden durch
Th. Kleemann in Danzig,
Brodbänkengasse 33.


Die
Maschinenfabrik und Kesselschmiede
von
R. Wolf
in Buckau-Magdeburg
baut seit 12 Jahren als Specialität:
Locomobilen
mit ausziehbaren Röhrenkesseln,
fahrbar und für stationäre Betriebe.
Preislisten und Referenzenverzeichnisse werden auf Wunsch gesandt. (3937


Danzig, October 1875.
P. P.
Geschäfts-Eröffnung.
Den Herren Schuhmachermeistern Danzigs und Umgebung hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich am hiesigen Platze, **3. Damm No. 13,** unter der Firma **Anton Pollack** ein
Leder-Geschäft
errichtet habe. Bei Versicherung reeller Bedienung und billiger Preise bitte um geneigten Zuspruch.
Hochachtungsvoll
Anton Pollack.

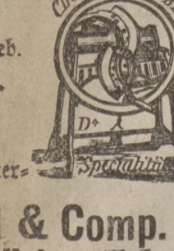
Die
L. Saunier'sche Buch- und Kunsthandlung,
A. Scheinert in Danzig
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager von
Kupferstichen, Photographien und Oelfarbendrucken. (6650


Stearin- und Paraffin-Lichte
in allen Packungen und Qualitäten von 50 Pf. pro Pack an bei
Albert Neumann,
Langenmarkt 3, vis-a-vis der Börse.

Die „Hansa"
Werfte für eis. Schiffe und Maschinenbauanstalt
(vorm.: A. Tischbein)
in **Rostock, Mecklenburg — Fabrik gegründet 1850 —**
liefert eiserne Dampf- und Segel-Schiffe, sowie Schiffs-Maschinen und Kessel jeder Grösse und Construction, namentlich nach dem Woolf'schen System compound, als auch Dampf-Maschinen für Fabrikanlagen aller Art. Die bedeutende Giesserei gestattet Ausführung des schwersten Maschinengusses, Schiffsschrauben etc. (3119


Grünberger Weintrauben
So wie in früheren, versende auch in diesem Jahre nur **ausgesuchte,** süße Trauben in Kisten à 10 Pfund franco für 3 M.
Gebrauchsanweisung zur Kur gratis.
Adolph Thiermann,
7127) Weinbergsbesitzer, Grünberg in Schlesien.

Specialitäten.

Dreschmaschinen
für **Hand-** und **Göpelbetrieb** neu verbessert, vollkommen rein ausdreschend und leicht gehend.
Göpelwerke
verstärkter Construction, für 1 bis 3 Pferde.
Futterschneidemaschinen
in 10 verschiedenen Sorten für Hand- und Göpelbetrieb.

Unsere Maschinen erhielten in 1874 die **ersten Preise.**
Silberne Medaillen:
Bremen 1874. Mühlheim a. Rh. 1874.
Wir garantiren für **Leistungsfähigkeit** und dauerhaftes Material und gewähren **14 Tage Probezeit.**
„Minerva-Hütte", A. Grimmel & Comp.
Fabrik landw. Maschinen und Eisengießerei in Halger (Nassau).
Solide Agenten erwünscht. Illustr. Cataloge gratis u. franco.

Im
Central-Annoncen-Bureau
von **RUDOLF MOSSE, Berlin,**
mit **Filialen** in **Breslau, Chemnitz, Cöln, Dresden, Frankfurt a. M., Halle a. S., Hamburg, Leipzig, Magdeburg, München, Nürnberg, Prag, Strassburg, Stuttgart, Wien, Zürich** und **Agenturen in allen bedeutenden Städten Europas,**
in **Danzig** bei Herrn **Otto Lindemann,** Ziegengasse No. 1,
werden
für alle Zeitungen,
insbesondere für die **„Danziger Zeitung"** die **„Vossische Zeitung",** das **„Berliner Tageblatt",** die **„Post",** die **„Kreuzzeitung",** den **„Deutschen Reichsanzeiger** und **Königl. Preuss. Staatsanzeiger", „Militair-Wochenblatt", „Neue Volkszeitung", „Gerichtszeitung", „Germania",** den **„Kladderadatsch", „Münchener Fliegende Blätter" etc. etc.**
Annoncen zu Original-Tarif-Preisen
täglich von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends entgegengenommen. Bei großen Aufträgen **hohe Rabatte** gewährt. **Zeitungs-Cataloge** gratis verabfolgt.

Eisenbahnschienen
zu Bauzwecken offerirt
Roman Plock,
9397) **Milchkannengasse 14.**

Englische Conversationsstunden. Honorar 1 1/2 Rh. Ausk. ertheilt die **Homann**sche **Buchhandlung** Jopengasse.

Englisch Zinn
in Blöcken,
Blei in Mulden,
sowie
Zink in Platten
offerirt billigst **die Metallschmelze**
9942) **S. A. Hoch,** Johannisgasse 29

Gelegenheitsgedichte jeder Art fertigt **Agnes Dentler,** Wwe. 3. Damm 13

Meine geehrten Kunden ersuche hiermit ergebenst, die mir für den Sommer zur Conservirung übergebenen
Pelzsachen
gefälligst in Empfang nehmen zu wollen.
Ludwig Schwander.

Tuch
zu Damenkleidern in feiner Qualität und reichhaltiger Farben-Auswahl, versende billigst. Proben kostenfrei.
Hermann Bewier, Sommerfeld.

100 Schlafröcke,
erhielt ich so eben in neuester Facon mit eleganter Garnirung für jede Größe und Weite, die ich dem geehrten Publicum als sehr preiswürdig empfehle.
J. Sternfeld,
1. Damm 17,
7380) gegenüber dem Herrn Gamm.

Für Gerber und Lederzurichter
empfiehlt **feinste gemahlene Lohe von jungen Eichen stammend**
das Mühlen-Etablissement
von
Oscar Zucker in **Danzig,**
Krebsmarkt 10/11.

Gummi-Regenröcke
in **anerkannt** bester Qualität, leichte Stoffe 15 Mk., starker Köper 24 Mk., Gummileder 30 a. 33 Mk. Sämmtliche Gummifabrikate zur Kranken- und Gesundheitspflege zu Fabrikpreisen. Illustrirte Preiscourante stehen zu Diensten. Gummischläuche und Platten empfiehlt und liefert auf gütige Bestellung die Gummiwaarenfabrik von
Ludwig Meyer,
Berlin W.,
No. 9, Potsdamerstr. No. 9.

Havanna-Cigarren
sehr feine à Mille 60, 75, 90, 120 M.
Unsortirte Havanna 48 u. 54 M.
Aechte Cuba-Cigarren in Original-Bast-Packeten zu 250 Stück à Mille 60 M.
Manilla-Cigarren à Mille 60 M.
Havanna-Ausschuss-Cigarren (Original-Kisten 500 Stück) à Mille 39 M. Aroma, Geschmack und Brand vorzüglich 500 Stück sende franco.
A. Gonschior,
Breslau, Weidenstraße 22.

Cölner Leim I.,
Cölner Leim II.,
Mühlhäuser Leim,
feinst. Orange-Schellack,
Orange-Schellack
empfiehlt bei billigster Notirung
H. Regier,
Hundegasse 80. (7130

Rasirseife
vorzüglicher Güte empf. **Albert Neumann,** Langenmarkt 3, vis-a-vis der Börse.

Parzellirung.
Dienstag, den 19. d. M., werde ich
circa 100 Magdeburger Morgen Ackerland
in kleinen Parzellen vom Grundstück **Pietzkendorf No. 1** daselbst verkaufen.
Kaufbedingungen werde äußerst günstig stellen.
Michelis Aronsohn.

Ich beabsichtige mein Grundstück No. 849/50, den sogenannten Burggarten, unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen oder vom 15. April 1876 ab zu verpachten. Das betreffende Grundstück hat einen Flächeninhalt von cr. 10 preussischen Morgen, einen schönen geschützten Garten mit Restauration, Kegelbahn, Badeanstalt mit 28 Zellen und Schießhaus nebst Schießbahn, wo die hiesige Schützengilde wöchentlich 2 bis 3 mal ihre Schießübungen abhält. Wohn- und Stallgebäude sind in gutem baulichen Zustande. Außerdem habe ich noch 5 Grundstücke mit Wohngebäuden in der Stadt und Vorstadt zu verkaufen.
Marienburg im October 1875.
7262) **Braunschweig.**

Großfrüchtiges Falstaff-Himbeerstrauch ist zu haben
Langfuhr, Jäschkenthaler Weg 2.

24 starke größtentheils ganz junge
Zugochsen
stehen in Uhlkau per Hohenstein zum Verkauf.

Folgende Gegenstände sind hier Fleischergasse 60 a 3 Treppen rechts zu verkaufen: 1 Zimmerteppich, cr. 6 Meter im Quadrat, 1 Bettschirm, 1 Schuppenpelz, 1 Paar Reisestiefel, 1 engl. Wasserfilter, 1 Waschmaschine, 1 pneumatischer Klingelzug, 1 kl. Büchse mit Kugelform, 1 Flöte mit Kasten und 1 blecherne Petroleumkanne ca. 1/4 Liter fassend, (7389

Mehrere Schock junge Pflaumenstämmchen hat zu verkaufen
H. Napromski
in Wernersdorf bei Marienburg.

40 sehr schöne, starke
Eschen-Stämme,
die nach Belieben des Käufers künftigen Winter gefällt werden können, hat zu verkaufen
W. Napromsky
in **Wernersdorf b. Marienburg.**

120 fette Schafe u. Hammel verkäuflich in Altendorf bei Christburg.

Ein Fuchswallach,
6 Jahre alt, 6 Zoll groß, gut geritten, auch gefahren, steht zu mittlerem Preise zum Verkauf. Zu erfragen Wallplatz 12a und Frauengasse 7. (7237

Für Thorn werden zum sofortigen Antritt gesucht 2 tüchtige junge Leute (protestantisch) für ein Wäscheconfections- und Leinen-Geschäft, 2 dergl. für ein Tuchgeschäft. Adressen mit Angabe der Thätigkeit unter **K. 159** bef. d. **Central-Annoncen-Büreau, Berlin, W.,** Mohrenstr 45.

Eine junge Wittwe wünscht die Wirthschaft eines Herrn selbständig zu führen, auch würde dieselbe gerne die Erziehung der Kinder mit übernehmen, indem sie im Französischen sowie in der Musik bewandert ist. Näheres Kohlenmarkt 29 a 1 Tr.

Eine gebildete Kindergärtnerin wünscht in Familien Unterricht zu ertheilen in den Beschäftigungen der Kindergärtnerei und den wissenschaftlichen Anfangsgründen. Auch ist sie befähigt die Schularbeiten zu leiten. Auskunft ertheilt gütigst Herr Prediger
7383) **Bertling.**

Für einen Primaner, der es übernehmen will, Unterricht in der Familie zu ertheilen, wird zu ermäßigtem Preise eine Pension gesucht. Adr. werden unter No. 7240 in der Expedition d. Ztg. erbeten.

Einen mit guten Zeugnissen versehenen **Hofinspector,** der mit der Feder gewandt ist, sucht das Dominium Buntowo per Krojanke Westpr. (7368

Gesucht in Pommern bei Colberg eine erfahrene gut empfohlene Wirthin, sowie eine Jungfer die f. schneid., Maschine n. u. m. a. Handarb. Besch. w. Näheres zu erfragen b. Baronin v. **Eickstedt** in Eickstedtswalde bei Gr. Jestin. (7369

Ein junger Landwirth, 4 Jahre beim Fach sucht eine Stelle als Volontair oder als Inspector unter persönlicher Leitung des Principals. Gef. Offerten beliebe man unter No. 432 postlagernd **Pr. Stargardt** einzusenden. (7175

Tüchtige Modelltischler
finden dauernde und lohnende Beschäftigung in der Königsberger Maschinenbau-Actiengesellschaft „Vulkan".

Für ein Kurzwaaren- u. Band-Geschäft wird ein
junger Mann gesucht.
Adressen nebst Abschrift der Zeugnisse u. 7329 i. d. Exp. d. Ztg. erb.

Eine einzelne Dame sucht zum April **eine Wohnung in der Rechtstadt,** besteh. aus 2 Stuben, Küche u. all. Zubeh. Adr. u. 7343 i. d. Exp. d. Ztg erb.

Ein junges Mädchen
wird als Verkäuferin für eine Bäckerei in einer Provinzialstadt sowie zur Unterstützung der Hausfrau zu engagiren gesucht. Unabhängige Persönlichkeiten mit guten Zeugnissen wollen ihre Adressen unter A. B. 26 an die Expedition der Konitzer Zeitung in Konitz Westpr. frankirt einsenden.

Ein junger Kaufmann wünscht in einer gebildeten Familie eine Pension, am liebsten mit eigenem Zimmer. Offerten werden unter No. 7345 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Einen Lehrling
sucht **J. Fajans,** Langgasse 29. (7252

Für 2 Mädchen 12 und 13 Jahre alt, wird **eine erfahrene Erzieherin** gesucht. Gefällige Offerten bittet man an Frau **Anna Keibel** zu **Adl. Dombrowken** per **Rehden** zu richten.

Eine geübte Plätterin wünscht noch für die ersten Tage der Woche Beschäftigung Hohe Seigen No. 18.

Ein Sekundaner der Realschule wünscht Schülern der unteren Klassen Stunden zu ertheilen. Adressen abzugeben unter No. 7391 in der Expedition dieser Zeitung.

Ein großer **gewölbter Keller,** passend zum Bier-Verlags-Geschäft, ist 1. Damm No. 17 sofort zu vermiethen. Näheres daselbst im Laden. (7380

Ein möblirtes Part. Zimmer an eine anst. Herrn zu vermiethen 4. Damm 9.

Ein freundlich möblirtes Zimmer nach vorn, wenn möglich mit Beköstigung, ist an 1—2 Herren sofort zu verm. **Johannisgasse 31, 1 Tr.**

Meine für Familien comfortabel eingerichteten Lokalitäten wie den großen Saal zu Festlichkeiten, erlaube ich mir bestens zu empfehlen.
Achtungsvoll
W. Johannes,
6793) **Heil. Geistgasse No. 107.**

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.